



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

393 (26.8.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-143367](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-143367)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Bringerlos 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 2.42 pro Quartal, Einzelnummer 5 Pfg.

Inserate:

Die Katalogseite . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Katalogseite . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Anabhängige Tageszeitung.

Gesetzliche und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphische Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (Annahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlagsbuchhandlung 218

Nr. 393.

Freitag, 26. August 1910.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Telegramme.

Deutscher Katholikentag.

* Augsburg, 25. Aug. In der heutigen vierten geschlossenen Versammlung fanden eine Reihe von Anträgen über die Förderung der christlichen Bildung Annahme. Besonders Beifall wurde dem Antrage auf Erhaltung der Konfessionsschule und konfessionellen Lehrerbildungs-Anstalten entgegengebracht. Weiter wurde die Gründung einer besonderen, die Schulfrage behandelnden Organisation für die Katholiken Deutschlands angeregt. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Zum Schluss wurde das Zentralkomitee wiedergewählt.

* Augsburg, 25. Aug. In der vierten öffentlichen Versammlung sprach Landgerichtsdirektor Groeber-Heilbronn über die soziale Entfremdung zwischen den einzelnen Volksklassen und verurteilte insbesondere die Kampfesart der Sozialdemokratie, welche die Banden offen halten und nicht zu heilen versuche. Wenn trotz der Segnungen der Sozialgesetzgebung eine Zufriedenheit nicht eingetreten sei, habe daran aber auch die Gesetzgebung die Schuld, die zu sehr unter dem Einfluss des Liberalismus stehe. Der kollektive Arbeitsvertrag sei zu sehr vernachlässigt. Der Hauptfehler sei auch die Vernachlässigung des Mittelstandes und schließlich die Abwendung vom Christentum. Reallehrer Bornwasser-Köln hielt einen Vortrag über die Fürsorge für die schulentlassene Jugend. In dem Schlusswort betonte der Präsident des Katholikentages, Marx, die Tagung sei ein Beweis für die Eintracht der Kirche, eine glänzende Abwehr und Widerlegung des Unglaubens. Redner trat für die konfessionelle Schule und geistliche Schulaufsicht ein. Er verlangte volle Freiheit für die Kirche und alle Orden mit Einschluß der Jesuiten. Während der ganzen Versammlung sei kein Wort gefallen, das Andersgläubige verletzen könne. Schließlich spendeten die anwesenden Bischöfe der Versammlung den Segen. Dann wurde unter Glockengeläute mit Absingen des Te Deums die 57. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands geschlossen.

Der Kaiser in Königsberg.

* Königsberg, 25. August. Um 7 Uhr abends fand bei dem Kaiserpaar im Moskower Saal im königlichen Schloß Tafel für die Provinz statt. Hierbei sah der Kaiser rechts von der Kaiserin, die anwesenden Fürstlichkeiten schlossen sich zu beiden Seiten an.

* Königsberg i. Pr., 25. Aug. Die Kaiserin empfing heute nachmittags von 8 Uhr ab in Gegenwart der Kronprinzessin und der Prinzessin Stiel Friedrich die Damen des landständigen Adels, die Damen der höheren Beamten und die Damen der höheren Militärs. — Um 5 1/4 Uhr machten der Kaiser und die Kaiserin gemeinsam eine Automobilfahrt nach Luisenwahl.

* Königsberg i. Pr., 25. Aug. Der Kaiser hat außer dem Pionierbataillon Fürst Radziwill (ostpreussisches) Nr. 1 allen Regimentern des 1. Korps, die einen besonderen Namen führen, die Wäfen ihrer Chefs verliehen. — Die Kronprinzessin besichtigte eingehend die Domkirche, wo sie unangemeldet eintraf, und fuhr dann nach Luisenwahl, einem Landbaure auf Hufen, wo die königliche Familie in den Jahren 1808-09 gewohnt hat.

Bischofskonferenz in Fulda.

* Fulda, 25. August. Die Bischofskonferenz wurde heute vormittags mit einer Schlussandacht beendet. Außer dem Kardinal Erzbischof Fischer-Köln fehlte auch der Bischof von Osnabrück.

Eisenbahnunfall.

* Stolp, 25. August. Heute nachmittags liefen um 3.20 Uhr zwei leere Güterwagen infolge schlechtesten Rangierens von dem Rangier nach dem Personenbahnhof einem ausfahrenden Güterzuge in die Flanke. Vier Wagen sind entgleist. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist unbedeutend. Der Betrieb ist nicht gestört.

Ausland von Bahnbediensteten in Sicht.

* Paris, 26. August. Die Bahnbediensteten der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn hielten in Dijon, La Roche und Toulouse Versammlungen ab, in denen sie sich bereit erklärten, auf Befehl des nationalen Syndikates sofort in den Ausstand zu treten. In der Toulouser Versammlung kam es zu erregten Szenen, weil ein Lokomotivführer behauptet hatte, daß die Mehrheit seiner Kameraden sich weigern würde, zu streiken.

Prinz Friedrich Leopold in Lissabon.

Lissabon, 25. August. Bei dem zu Ehren des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen veranstalteten Festmahls brachte König Manuel in französischer Sprache einen Trinkspruch auf die kaiserliche Familie und die Wohlthat Deutschlands aus. Prinz Friedrich Leopold entgegnete in deutscher Sprache, indem er auf das Wohl der königlichen Familie und die Wohlthat Portugals trank. — Die Corteswahlen werden am 28. August stattfinden.

Die Pest in Odessa.

* Odessa, 25. August. In den 4 letzten Tagen sind 12 pestverdächtige Erkrankungen festgestellt worden. Die Zahl der Erkrankungen beträgt seit Anfang der Epidemie 51 und 11 Todesfälle.

Unfall auf einem italienischen Kriegsschiff.

* Tarent, 25. August. An Bord des Panzerschiffes „Regina Margherita“ platzte ein Kesseltrohr. 9 Matrosen wurden durch das ausströmende kochende Wasser verbrüht. 2 sind ihren Verletzungen erlegen.

Die Sicherung des Weltfriedens.

London, 26. August. (Von unserem Londoner Bureau.) „Daily News“ erklärt aus einer Quelle, die Glaubens verdient, weiteres über den Ursprung des Roosevelt'schen Vorschlages eine Vereinigung der Großmächte zur Erhaltung und Sicherung des Weltfriedens. Der Gedanke sei ursprünglich vom König von Italien ausgegangen. Die italienischen Minister hätten es jedoch nicht für angebracht gehalten, daß gerade Italien mit dem Plan an die Öffentlichkeit trete. Der König brachte darauf seinen Plan zu Papier und entschloß sich, denselben dem kaiserlichen Kaiser vorzulegen. Das tat dieser aber nicht auf dem üblichen diplomatischen Wege, sondern es sei Grund für die Annahme vorhanden, daß Roosevelt das Schriftstück mit nach Berlin gebracht habe. Man wird sich erinnern, daß gerade zu der Zeit, als der frühere Präsident der Union nach Berlin ging, Nachrichten über die Abrüstungsfrage im Umlauf waren. In Christiania hielt dann Roosevelt eine Rede, in der er von einem Friedensbündnis der Mächte sprach. Ähnlich äußerte sich Kaiser Wilhelm über dieselbe Frage zu Minister Bihon, als diese anlässlich des Begräbnisses König Eduards in London zusammentrafen.

Die Lage in Portugal.

London, 26. August. (Von unserem Londoner Bureau.) Die aus Portugal vorliegenden Meldungen bezeichnen übereinstimmend die innerpolitische Lage nach wie vor als eine höchst ernste. Die Zensur wird von der portugiesischen Regierung so scharf gehandhabt, daß so gut wie gar keine Nachrichten von Lissabon hierher gelangen. Das, was man erfährt, stammt von der spanischen Grenze. So heißt es, daß die für übermorgen angelegten Wahlen die Explosion herbeiführen werde, wenigstens liege diese Gefahr nahe. Die Unzufriedenheit habe in Stadt und Land den Höhepunkt erreicht und die Stadtgemeinden sind fast alle republikanisch gesinnt. Überall in Städten werden die Mitglieder des Königs Don Carlos als Helden geehrt und verherrlicht. Die Zusammenziehungen der Truppen in der Hauptstadt dauern fort. Alle Beurteilungen für Angehörige der Armee und Marine sind aufgehoben worden. Das Militär in Lissabon ist so verteilt, daß es rechtzeitig auf jedem Punkt eingreifen kann. Im Gegensatz zu diesen Nachrichten erklärt die Regierung, daß es sich bei der Ausföhrung solcher Revolutionsmeldungen nur um ein dummes Wahlmanöver handle. Sie sei im Gegenteil eines gewaltigen Sieges der Ordnungsparteien am kommenden Sonntag sicher.

Zur englischen Spionagegeschichte an der Nordsee.

London, 26. Aug. (Von uns. Londoner Bureau.) Die Verhaftung der beiden spionageverdächtigen Engländer auf Vorkum erregt hier natürlich großes Aufsehen, aber bisher haben die Zeitungen es vermieden, näher auf den Fall einzugehen. Sie begnügen sich damit, die Berichte hierüber in einem unglücklichen, etwas höhnischen Tone zu bringen. Heute widmet jedoch die „Daily Mail“ der Sache einen Leitartikel, in welchem ausgeführt wird, daß schon die Tatsache,

daß der zweite Engländer seinem Kameraden nach Emden folgte, als genügender Beweis dafür angesehen werden müsse, daß es sich nicht um Spionage handeln könne. Dann bedauert sich das Blatt darüber, daß man in Deutschland dies unangenehme Erlebnis zweier Ferientouristen zu einer großen internationalen Affäre aufzubauschen suche. Die Geschichte mit dem mysteriösen Luftschiff scheint wieder ganz vergessen zu sein. Die „Daily Mail“ kündigt übrigens an, daß ihr Kriegsberichterstatter William Maxwell seine Ferien soeben auf Vorkum verbracht habe und in den nächsten Tagen den Lesern der „Daily Mail“ das Wissenswertes über die Besichtigungen dortselbst erzählen werde. Der „Standard“ führt aus, daß die deutschen Militärbehörden sich in einem andauernden Zustand des Alarms befinden. Es vergehe kein Monat, ohne daß nicht mehrere Personen wegen Spionage verhaftet werden, besonders an der Grenze gegen Frankreich. Endlich erfährt noch die „Daily News“, daß die Nachforschungen in Orford ergeben hätten, daß die beiden Verhafteten der Universität nicht angehört. Sie seien dort unbekannt.

Von den Waldbränden in Nordamerika.

* Wallace (Idaho), 25. August. Bundesforstaufseher Weigle erklärte, 114 seiner Angestellten seien bei den Waldbränden umgekommen, 74 werden vermisst. Diese Verlustziffer nimmt nur auf den Forstbezirk von Coeur d'Alene Bezug.

Die Reichstagsersatzwahl in Schoppau-Marienberg.

Der Ausgang der Reichstagsersatzwahl im 20. sächsischen Reichstagswahlkreise beschäftigt natürlich lebhaft die Presse, nur die „Kreuzzeitung“ hat über den Ausgang die Sprache verloren. Der Ton der übrigen Blätter ist im allgemeinen ein resignierter. Man fühlt sich gegen das Steigen der roten Flut, die durch die ganze augenblicklich ungünstige politische Lage und den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen als Folge der Reichsfinanzreform des schwarz-blauen Blockes begünstigt wird, ohnmächtig. Die „Nöln. Zeitung“ schreibt:

Nicht lange hat sich die Sozialdemokratie mit dem halben Hundert Abgeordneter, das sie mit ihrem Siege in Kammstadt-Ludwigsburg erreicht hatte, zufrieden gegeben. Wie dort den Nationalliberalen, hat sie gestern der Reformpartei auf Anhieb einen Platz weggenommen. Zur Erklärung des Siegeszuges ist heute jedes Wort überflüssig geworden. In Artikeln, Reden und Gesprächen ist häufig genug gesagt worden, was und wer der Sozialdemokratie die Wege geebnet hat; und ernstlich haben die Schuldbeamten nichts dagegen gesagt. In Schoppau-Marienberg hatten die Sozialdemokraten besonders leichtes Spiel: sie sollten das Mandat einer sterbenden Partei abnehmen und sie kamen mit einem Kandidaten, der auf die industrielle Bevölkerung der Städte und Dörfer des Erzgebirges schon durch seine Vergangenheit wirken mußte und der Mistkäfer von überall her anzog. Man kennt die Geschichte Paul Göbres, des neuen sozialdemokratischen Abgeordneten, der als evangelischer Pfarrer unter die Arbeiter ging und später in einem wirksamen, viel gelesebenen und auch viel nachgeahmten Buche seine Erlebnisse als Fabrikarbeiter geschildert hat, der als sozialer Pastor Sticker'scher Richtung begann, dann die national-soziale Episode mitgemacht hat und schließlich bei der Sozialdemokratie gelandet ist, der als sozialdemokratischer Abgeordneter auf dem Dresdener Parteitag wegen seiner Mitarbeit an bürgerlichen Zeitschriften und anderen revisionistischen Anwendungen hart angefahren wurde, den Württurer spielte und sein Mandat niederlegte. Die Partei wußte sehr wohl, was sie tat, als sie diesen Mann in einer Zeit, wo die Sozialdemokratie ihr Programm in Watte eingewickelt hat und auf den Zulauf der Wähler wartet, wieder als Kandidat herausstellte. Diesmal hat er mehr Stimmen bekommen als damals sein siegreicher Gegner; die Zahl der Leute, die für ihn gestimmt haben, ist etwa um 33 1/2 Prozent gestiegen; mit 14 831 Stimmen hat er einen glänzenden Sieg errungen. Die Reformpartei hat ausgespielt; ihr Kandidat Fritsche hat es nur auf 4630 Stimmen gebracht, gegen die Stimmenzahl von 1907 eine beinahe verdäbende Zahl. Dieser Ausgang beweist oder vielmehr bestätigt zweierlei. Zunächst die Tatsache von dem bevorstehenden Ende der konservativen Duodez-Parteien; dann aber auch die von der konservativen Presse so hartnäckig bestrittene Selbstverständlichkeit, daß die rechtsstehenden Parteien den Anprall der Sozialdemokraten noch viel weniger aufhalten können als die Parteien der Mitte; denn was an dem Ausfall der Wahl in Schoppau-Marienberg politisch am interessantesten ist, das ist das völlige Versagen der Konserba-

tiven und das Standhalten der Liberalen. Die Zahlen bei der Wahl im Jahre 1907 geben allerdings keinen Beleg für diese Feststellung, weil damals konservative und liberale Stimmzettel gemeinsam gezählt wurden. Bei der Erstwahl im Jahre 1904 aber waren die konservativen Stimmen zu unterscheiden; der Kandidat der Reformpartei Zimmermann erhielt damals 5998, der Kandidat der Konservativen Partei 4325 Stimmen; während also 1904 zusammen mehr als 10 000 konservative Stimmen gegen den Sozialdemokraten, der ebenfalls 10 000 Anhänger hatte, abgegeben wurden, hat sich diese Zahl jetzt um mehr als die Hälfte und wenn man die Vermehrung der Wahlberechtigten berücksichtigt, noch beträchtlicher vermindert. Die Konservativen müssen nach dem Ausgang von Jschoppau-Marienberg einsehen, daß sie nicht der Damm sind, der die rote Flut zurückhält, sondern der Graben, der die Wasser einsperrt. Der Liberalismus schließlich hat keinen Grund zu juchzen; von dem Rotenjanmer der Konservativen aber ist er verschont geblieben. Obgleich er seit Jahren keine eigenen Kandidaten aufgestellt hatte, hat auch er sich stärker gezeigt als der Sieger von 1907.

Kurz, aber charakteristisch kennzeichnet der „Hann. Cour.“ unter der Ueberschrift „Nummer 51“ die Lage, wenn er schreibt:

„Der Jahrestag ist erschienen, und sie zahlen.“ In Jschoppau-Marienberg haben die bürgerlichen Parteien 2900 Stimmen verloren, die Sozialdemokraten hingegen 3200 Stimmen gewonnen. Der Antisemit ist unterlegen und die rote Fraktion bereichert sich um den 51. Genossen. Es verhält sich wenig, daß der neue Abgeordnete Göhre ein Mann revisionistischer Denkart ist, ein ehemaliger Pastor, den reine Begeisterung für die Hebung des vierten Standes zuerst drei Monate unter die Fabrikarbeiter und dann ganz in die roten Reihen getrieben hat. Ein Mann von Charakter, der sich auf dem Dresdener Parteitag nicht scheute, dem gefährdeten Jupiter tonans August Bebel im Kreise seiner Wurmzonen ein entrüstetes „Pui“ ins Gesicht zu schleudern. Es wird auch wenig Eindruck machen, wenn der künstliche Statistiker, der in der „Kreuzzeit.“ seines Amtes waltet, einer kauderwelschen Welt wieder haarscharf vorrechnen wird, diese Niederlage eines Parteigängers vom schwarz-blauen Block sei in Wahrheit eine solche des Liberalismus. Offene Augen sind nicht zu täuschen; sie sehen, daß die stärkste Partei des Reiches sich in die Schwächste vermandelt hat. Jschoppau-Marienberg ist nur die achte Rechenprobe aufs Exempel. Keine Frage, das Stempel stimmt, das muß nachher selbst unserer Regierung klar werden. Regierung? Haben wir denn eine?“

Kehnlich äußert sich die „Frankf. Ztg.“:

„Die Reichstagswahlen.“ so schreibt sie, „zeigen überall das gleiche Gepräge, den starken Zug nach links, und da die politische Verärgerung oft den extremsten Ausdruck zu suchen pflegt, kommt diese Entwicklung naturgemäß in erster Reihe der Sozialdemokratie zugute, nicht so sehr aus Gründen der Parteizugehörigkeit, sondern weil eine große Anzahl von Wählern Wert darauf legen, ihre Unzufriedenheit möglichst demonstrativ durch den sozialdemokratischen Stimmzettel zu bezeugen. Kein verständiger Mensch zweifelt daran, daß die Wahlherrschaft des schwarz-blauen Blocks diese Entwicklung verursacht hat. Nur die reaktionären Parteien wollen das aus erklärlichen Gründen wenigstens vor der Öffentlichkeit nicht zugeben; unter sich sind sie schon aufrichtiger und glauben selbst nicht an ihre Widerlegungsversuche.“

Die Reichstagsnachwahl in dem sächsischen Wahlkreise Jschoppau-Marienberg bildet eine neue Ergänzung zu dem Wilde. Diesmal ist es die antisemitische Reformpartei, welche den Mandats- und Stimmenverlust zu verzeichnen hat. Kommt auch an dem Ausgang dieser Wahl kein Zweifel sein, so überrascht doch der außerordentlich starke Stimmrückgang der Reichsparteien.“

Das Zentrumsorgan, die „Allg. Volkstz.“, sucht natürlich die Ursachen zu verschleiern und sucht die Gründe des, wie sie schreibt, „erwarteten“ Ausganges in lokalen Streitigkeiten. Die große Stimmenzahl Göhres, so schreibt sie, „darf nicht überraschen. Schon bei der Wahl von 1903 legte der Sozialdemokrat Hofmann mit 13 616 Stimmen über den Reichsparteiler Dr.

Sende, der 9876 Stimmen erzielte. Der sozialdemokratische Stimmzuwachs beträgt also in diesen sieben Jahren 1215 Stimmen; das ist nicht allzuviel für das industrielle „rote Königreich“. Allerdings fallen darunter die Wahlen von 1907, bei denen es gelang, das Verhältnis nahezu umzukehren: der kürzlich verlorene Reformpartei Zimmermann siegte damals mit 14 792 über 11 281 sozialdemokratische Stimmen. Inzwischen die Wahlen von 1907 waren eine Ueberrumpfung der Wähler, die — das war jedem Verkündigen klar — nicht sobald ein zweites Mal gelingen kann. Man darf daher nicht das Ergebnis der Ausnahmewahlen von 1907 einem Vergleich zugrunde legen, sondern muß sich dafür an das Ergebnis von 1903 halten.“

Für die „bürgerlichen“ Parteien ergibt sich auch dann noch ein Rückgang von über 500 Stimmen, aber es wäre verfehlt, diesen lediglich auf die Steuerhebe zurückzuführen. Einen recht erheblichen Einfluß auf das Ergebnis dürften auch lokale Streitigkeiten unter den Parteien ausgeübt haben. Sogar innerhalb der einzelnen Parteien war man nicht einig. Das gilt insbesondere für die Nationalliberalen, die offiziell für den Freisinnigen eintraten, wogegen aber ihr äußerster rechter Flügel lebhaft sich wehrte. Wahrscheinlich haben in diesem Zwiespalt nicht wenige liberale Wähler schließlich vorgezogen, der Abstimmung ganz fern zu bleiben.“

Wie viel von dem Rückgang auf die einzelnen Parteien entfällt läßt sich schon aus diesen Gründen kaum bestimmen. Es kommt aber entscheidend dazu, daß die Gruppierung der „bürgerlichen“ Wähler in diesem Wahlkreise stets starken Schwankungen ausgesetzt war. Bald wählten sie gemeinsam, bald ging die eine oder andere Partei selbständig vor. Freisinnige, Nationalliberalen, Sozialdemokraten, Reichsparteiler, Konservative und Reformpartei (Antisemiten) haben den Wahlkreis abwechselnd vertreten. Gewiß eine bunte Musterkarte außer dem Zentrum und den Polen ist jede Partei ein- oder mehrmals im Besitze dieses Mandats gewesen. Jetzt ist es wohl endgültig an die Sozialdemokratie übergegangen. Ganz sicher ist bei einer so schwankenden Wählerkraft freilich auch das nicht.“

Der „Vorwärts“ jubelt, wie wir schon gestern mitteilten. Der Ausgang sei das Resultat eines Kampfes, der mit beispielloser Schärfe geführt sei und die Wähler in Jschoppau-Marienberg hätten ein Urteil über das politische Hochstaplerum, das sich hinter dem Antisemitismus verbirgt, gefällt, wie es vernichtender in seiner Art kaum gedacht werden konnte. Die Wahl sei gewissermaßen eine Generalprobe für den Ausfall der allgemeinen Wahlen, die im nächsten Jahre stattfinden.“

Politische Uebersicht.

• Kaunheim, 26. August 1910.

Der Kaiser und die Angelegenheit v. Gagnern.

In der Angelegenheit des Generals v. Gagnern hat der Kaiser, wie man dem „Frk. G.-A.“ aus Berlin meldet, unabhängig von der militärischen Untersuchung, aufgrund der ihm vorgelegten Projektberichte, persönlich eingegriffen. Das Militärkabinett hat im Auftrag des Kaisers die Personalien des Generals aus dem Kriegsministerium zur Vorlegung an den allerhöchsten Kriegsherrn eingeleitet. In unterrichteten Kreisen wird nach den Erfahrungen in früheren Fällen mit einer äußerst scharfen Kabinettskorrektur des Kaisers gerechnet. — Bevor die Untersuchungen in der Militärbehörde abgeschlossen sind, kann man naturgemäß sich kein abschließendes Urteil über die ganze Angelegenheit bilden. Unwiderprochen aber und daher wohl als wahr anzunehmen sind noch immer die Mitteilungen über die Beziehungen des Generals zu den Frauen seiner Offiziere, — gerade genug, um es unbegreiflich zu machen, daß der General so lange der Armeesache angehören dürften. In dieser Frage hat die Öffentlichkeit ein volles Recht, schleunigste Klarstellung zu verlangen. Die Prüfung der Akten muß sich schnell erledigen lassen, und die Antwort auf die schweren Vorwürfe, die ja nicht bloß gegen den Beschuldigten, sondern unser ganzes Offizierskorps gerichtet sind, muß sich schnell mit aller wünschenswerten Deutlichkeit geben lassen. Wenn gestern die Rechtsbestände des Angeklagten im „B. Z.-A.“ eine Erklärung erlassen, in der sie ihre Mandanten in seinen zivilrechtlichen Ansprüchen bes, in seinem Verhalten gegenüber den zivilrechtlichen Ansprüchen der Klägerin schäben wollen, so wird der Kern der Sache damit nicht berührt.“

Die sozialdemokratische Presse und Vorgänge am Kaiserhofe.

Eine auffallende Umwandlung der Berichterstattung in der sozialdemokratischen Presse über die Vorgänge am Kaiserhofe ist, so schreibt der „Hann. Cour.“, seit etwas Jahresfrist zu bemerken. Während früher der „Vorwärts“ davon wenig Notiz nahm,

findet man jetzt oft eine ziemlich ausführliche Schilderung aller möglichen Geheißnisse in der kaiserlichen Familie. Auch in bezug auf die diesjährige Nordlandreise des Kaisers, seinen Aufenthalt in Wilhelmshöhe, in Hannover, über die Kaiserfeste in Polen berichteten die sozialdemokratischen Blätter so ausführlich, daß man glauben konnte, man hätte ein „bürgerliches“ Blatt vor sich. Man spricht auch nicht mehr von „Wilhelm II.“, sondern vom „Kaiser“, vom „Kaiser Wilhelm“, vom „regierenden König“ usw. Die sozialdemokratische Presse hat hier einem Druck der Genossen nachgeben müssen, von denen wiederholt die Forderung laut wurde, daß die Parteiblätter auch über die Vorgänge am Kaiserhofe berichten müßten. Jeder Genosse habe ein Recht darauf, zu erfahren, was das Staatsoberhaupt mache. Das sei schon notwendig, um eine gewisse Uebersicht darüber zu gewinnen, in welcher Weise der Kaiser sein „Mittionengeschäft“ verbräuche. Diese Mahnung hat ihren Zweck nicht verfehlt — die sozialdemokratische Presse mußte sich bequemen, vom Monarchen und seiner Umgebung mehr wie bisher Notiz zu nehmen. Einzelne Parteiblätter haben besondere Rubriken mit der Ueberschrift „Vom Tagewerk des Kaisers“, oder ähnlich eingerichtet.“

Deutsches Reich.

— Graf Henning v. Arnim 1. In Kissingen ist kürzlich der einzige Sohn des ehemaligen Pariser Botschafters Grafen Harry v. Arnim, bekannt durch seinen Konflikt mit Bismarck und seine Verurteilung wegen Mitteilung amtlicher Urkunden an fremde Personen, im Alter von 59 Jahren gestorben. Graf Henning stand kurze Zeit im preussischen Heeresdienst, trat aber schon als Leutnant in den Ruhestand. Späterhin trat er in seiner Heimatprovinz Pommern mehrfach politisch hervor. Er war zweimal verheiratet, das erste Mal mit Elisabeth v. Brüllow, das zweite Mal mit Annette Beauchamp, aus welcher Ehe vier Töchter und ein Sohn hervorgegangen sind.

— Der Reichskommissar für die Brüsseler Weltausstellung, Geh. Regierungsrat Albert, ist in Berlin eingetroffen und hat bereits am Dienstag im Reichsamt des Innern an Beratungen teilgenommen, die darauf abzielen, die Feuerfahigkeit der deutschen Abteilung der Weltausstellung zu erhöhen.“

Badische Politik.

Parteierversammlungen.

• Oberbach, 25. August. In der Wirtschaft von Heint. Reith fand vor einigen Tagen eine vom Rat.-Ab. Verein einberufene, gut besuchte und vom Vorsitzenden Frey geleitete Versammlung statt, in welcher Bürgermeister Dr. Weich in nahezu zweistündigem, klaren Vortrage ein Bild entrollte von der Tätigkeit des Landtages in der letzten Session. Eingehend behandelte Reith die vielen im Landtage, insbesondere in den Kommissionen zur Beratung und Einführung, gelangten Gesetze, ferner die Parteigruppierungen, die Zweckmäßigkeit des Großblocks und bemerkte dabei, daß er statt den Wahlvereinbarungen mit anderen Parteien dem Proportionalwahlsystem den Vorzug geben würde, wobei die nat.-lib. Partei nach ihrer Stimmenzahl die gleiche Anzahl Sitze erhalten würde, wie jetzt. Reith erbatete mit seinen interessanten Ausführungen lebhaften Beifall.“

Vom Deutschen Malertag.

Der Deutsche Malertag fand vergangene Woche in Elberfeld in einem Saal. An demselben beteiligten sich ca. 500 Malermeister aus allen Teilen Deutschlands. Nach dieser Malertag, der zweite nach dem Reichstheater, hat diese hohe Berufsziffer wie in Karlsruhe (1900 Teilnehmer) nicht erreicht. Der Karlsruher Malertag muß deshalb unter ganz besonders günstigen Verhältnissen gestanden haben. Einer der wichtigsten Punkte des Deutschen Malertages war die Besprechung über die Herausgabe eines deutschen Farbenbuches. Bekanntlich löst die Herausgabe des deutschen Farbenbuches ein großes Widerwärtigkeitsverhältnis der Händler wie der Fabrikanten. Auch wurde der Versuch gemacht, den Hauptverband im Deutschen Malergerichte zu bewegen, das Genossenschaftswesen zu unterstützen. Der Deutsche Malertag hat noch längerer, ziemlich bester Diskussion folgende Resolution gefaßt:

Der D. Deutsche Malertag bedauert auf das lebhafteste, daß die Bestrebungen zur Schaffung und baldigen Herausgabe des deutschen Farbenbuches nach wie vor durch das widerstrebende, durch nichts motivierte Verhalten gewisser Fabrikantenverbände, insbesondere des Verbandes Deutscher Farbenfabrikanten zu seinem endgültigen Resultate führen konnten. Der Malertag stellt fest und beklagt es, daß die sogenannten „Gebäude- und Wohnfarben“ im Handel und in der Konsumtion der Farben und Malerarbeiten nach wie vor die selbsterheblichen erkennen lassen. Die Deutschen Malermeister sind aber entschlossen, die Schaffung des Deutschen Farbenbuches mit allen zu Gebote stehenden Mitteln auf ihrem Wege voranzuführen. Der Malertag beauftragt daher den Hauptverband des Deutschen Arbeiterverbandes im Malergerichte: 1. Die baldige Herstellung und Herausgabe des Deutschen Farbenbuches zu veranlassen; 2. die Beschaffung guter, einwandfreier Farben, Oele, Lacke und sonstiger Malerarbeiten zu angemessenen Preisen zu vermitteln; 3. weiter wird der Hauptverband verpflichtet, die Bildung von Einkaufsgenossenschaften und die Errichtung einer Zentralstelle der Einkaufsgenossenschaften zu fördern.“

In einem weiteren wichtigen Punkt wurde Stellung genommen, und zwar zur Einführung von neuen zum Teil unbekanntem Ma-

entwickelte sich auch Silbers Kompositionstalent unter der sorgfamen Pflege dieses hochbegabten Musikfaisien.

Und nun spielt das Glück einen Trumpf aus: Bahnmaier wird Professor der Theologie an der Universität Tübingen und er verhilft dem jungen Silcher zur Erlangung der neuerrichteten Musiklehrerstelle an der Universität. So ward aus dem einfachen Mädchenhülfelehrer Silcher der Universitätsmusikdirektor Dr. Silcher. Von 1817 bis 1860 hat Silcher in Tübingen gewirkt und drei Vereine gegründet und bis an seinen Tod treu geleitet: Kirchenchor, Tübinger Liedertafel und Oratorienverein. Besonders die Tübinger Liedertafel wurde die Pflegestätte des deutschen Volksliedes und der eigenen Silcherlieder. Dieser nur aus jungen Akademikern bestehende Männergesangsverein hat alle „Silcherle“ aus der Taufe gehoben, ehe sie in die Welt hinausgezogen. Reich an Ehrungen schied Silcher im April 1860 aus dem Amte; der König verlieh ihm das Ritterkreuz des Friedrichs-Ordens, die Universität Tübingen ernannte ihn zum Ehrendoktor, berühmte Männergesangsvereine widmeten ihm Ehrenbulaten, Ehrendiplome und Andenken. Er überlebte seine Pensionierung nur wenige Monate. Wenn je ein Jubiläum ausrichtig und von ganzem Herzen gefeiert werden kann, so ist es der 50. Todestag Silchers. Das deutsche Volk weiß, was es ihm alles verbant und diese Bedeutung des Meisters ist es auch, die ihm unter den Kleinmeistern der Volkskunst einen ersten Platz anweist.“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Rotiz. Die Intendanz teilt mit: Für die kommende Spielzeit sind 10 Maitineen geplant, deren erste am 2. Oktober stattfinden und „Des Knaben Wunderhorn“ zum Gegenstande hat. Gesungenes und gesprochenes Wort werden dabei einander ablösen. Im November soll der 100. Geburtstag Fritz Reuters in ähnlicher Weise begangen werden. Der Schriftsteller Ottomar Enting aus Dresden, ein Dialektverwandter des medien-

burgischen Dichters, hat sich bereit erklärt einen Teil der Maitineen zu übernehmen. Weitere Gegenstände der Maitineen sollen sein: „Friedliche Dichtung“, „Das deutsche Volkslied“, „Das außerdeutsche Volkslied“, „Liebesbriefe und Liebeslieder“, „Soziale Poesie“, „Aus Volk und Rom“; auch wird der Versuch gemacht werden, die Michelangelo-Szenen aus Ghiblinas „Renaissance“ an einem Sonntag Vormittag darstellerisch vorzuführen.“

Hochschulnachrichten. Der außerordentliche Professor in Freiburg i. B. Dr. med. Karl von Saken wurde zum außerordentlichen Professor der medizinischen Fakultät der Universität Gießen ernannt.

Das Resultat der Jepselin'schen artistischen Studienreise. Der Zweck der Fahrt ist vollkommen erreicht. Alle für Landungen mit Luftschiffen auf Spitzbergen in Betracht kommenden Plätze sind genau untersucht. Hierbei wurden durch den Grafen Jepselin selbst wichtige Befunde mit vorher konstruierten Verankerungen auf dem Lande und auf dem Polareis gemacht. Zur Feststellung der Fahrbedingungen von Luftschiffen im Polarommer wurden aerologische Beobachtungen und tägliche meteorologische Messungen ausgeführt. Auch wurde durch besondere Methoden zu verschiedenen Malen die Nebelhöhe und die Nebelbreite bestimmt, wobei sich gleichfalls günstige Verhältnisse für den Luftschiffbetriebe ergeben. Auch die übrigen ozeanographischen, glacialen und optischen Untersuchungen konnten zur höchsten Zufriedenheit sämtlicher beteiligten Gelehrten ausgeführt werden; entsprechende Veröffentlichungen befinden sich in Vorbereitung. Die Studienreise hat die Ausfühbarkeit wissenschaftlicher Luftschifffahrten mit Jepselin'schen Luftschiffen in den arktischen Regionen ergeben. Unter dem 30. auf Spitzbergen und dem Polareis betrahteten Tagen waren nur drei, an denen das Wetter für die Fahrt mit Luftschiffen hinderlich gewesen wäre. Auf Spitzbergen wurden geeignete Landungsplätze ermittelt. Nach den ausgeführten Versuchen wird die Verankerung der Luftschiffe auf dem Polareis leicht und in kurzer Zeit mit der Befragung der Luftschiffe auszuführen sein. Der Arbeitsausdruck ist hiernach von der Ausfühbarkeit des Vorhabens mit Jepselin-Luftschiffen in der Arktis wissenschaftliche Forschungen

Seniileton.

Ph. Jr. Silcher, dem Meister des deutschen Volksliedes,

zu dessen 50jährigen Todestag.

Am 26. August ds. J. feiert das langesfreundige, deutsche Volk die 50. Wiederkehr des Todestages Silchers. Selten hat ein Volksmann und Sänger gelebt, der sich so schnell und festgewiß die Herzen des deutschen Volkes eroberte. Die unsterbliche Loreley und andere eigene Volkslieder (im ganzen 45) des Meisters haben seinen Namen auf die Nachwelt gebracht, obwohl Philipp Friedrich Silcher auf biographisch-historischem Gebiete erst jüngst wieder durch die neue Jubiläums-Biographie (von Musikschristlicher Adolf Primmers, im Verlag von Albert Neuer in Stuttgart) zu Ehren gebracht wurde. Um die durch glückliche Fügungen interessante Lebensgeschichte des Meisters klammerte sich weder der Historiker noch der deutsche Sängermann, aber Silchers Lieder sterben noch heute jedes Programm, sie erfreuen das Herz wie eine idyllische Landschaft mit ihren Blumen, ihrem Bach, ihrem Sonnenschein und mit ihrem sonntäglichen Frieden. Silcher wurde am 27. Juni 1789 zu Schnait in Württemberg als Sohn des dortigen Schulmeisters geboren und war von hohem Alter an die Württembergische Musikschule in Ludwigsburg. Hier wurde er mit Dionys Bohmeyer bekannt, der selbst ritig musizierte und dichtete; so

Aus dem Großherzogtum.

Schwellingen, 25. Aug. Mit Sorgen blickt mancher Landwirt unseres Bezirks in die Zukunft. In den Rhein-Niederungen sind die Kartoffeln gleich Null, aber auch sonst haben diese durch die Kälte schwer gelitten. Auf manchem Komplex steht sogar heute noch das Frühgras unter Wasser, sodaß, was Heu werden sollte, vielfach als Streu noch zu schlecht ist. Unter diesen Umständen ist auch das Dehnd auf vielen Wiesen vernichtet. Dürrebrüder, die von der Ueberschwemmung oder dem Druckwasser heimgesucht worden, bieten auf weite Stellen nur den Anblick überfluteter Flächen. Wo gute Früchte stehen, besorgen Schneden und andere Ungeziefer die weitere Zerstörung. Ebenso schlimm sieht es mit den Getreideäckern aus, die in das Hochwassergebiet fielen. Unter diesen Umständen ist es nur ein Akt der Gerechtigkeit, wenn behördlicherseits, von Gemeinde- und Staatswegen, den Geschädigten Entgegenkommen so weit als irgend angängig erzeigt wird. Die Stadtgemeinde Schwellingen hat hierin nun ebenfalls ein gutes Beispiel gegeben. In der gestrigen Gemeindeversammlung wurde H. Schw. Hg. beschlossen, den Steigern des Heugrases am Steigpreis 25 M. nachzulassen. Bei 18 Losen, von welchen das Heugras nicht eingekauft werden konnte, wurde der ganze Steigpreis im Gesamtbetrag von 802.50 M. nachgelassen. Das Erträgnis dieser Lose wird einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt.

Heinheim, 26. Aug. Gestern wurde in Würzburg der Hässliche Rechner der hiesigen Ortskrankenkasse Karl Braun verhaftet.

H.C. Kaffat, 24. Aug. In einem Restaurationsbetriebe auf dem Hiesheimer Kemplage versuchte gestern nachmittags ein elegant gekleideter Laichendieb einem hiesigen Herrn, als dieser am Buffet etwas in Empfang nehmen wollte, das Portemonnaie aus der Hosentasche zu stehlen. Der Herr bemerkte es noch im richtigen Augenblick und packte den Hochstapler am Kragen. Der Laichendieb wurde durch einen Kriminalbeamten verhaftet und in das Amtsgefängnis Rastatt gebracht. — Ein aus Baden-Karlsruhe kommendes Automobil fuhr in der Nähe der hiesigen Stadt in voller Wucht mit einem Fuhrwerke zusammen. Der Chauffeur erlitt einige unbedeutende Verletzungen, während der Besitzer des Kraftwagens, ein Herr aus Hamburg, aus dem Wagen geschleudert wurde. Er zog sich mehrere Verletzungen zu, die aber nicht gefährlicher Natur sind.

Donauwörth, 24. Aug. Der Großherzog und Prinz Max von Baden werden anlässlich des Wanders vom 1. bis 8. September hier Aufenthalt nehmen und im fürstlichen Schlosse Quartier beziehen.

Dörlach i. R., 26. Aug. Freunde des Schwarzwalds und der Natur seien darauf aufmerksam gemacht, daß das herrliche Gölle, die Gebirgsstadt des Allersamten und berühmten Volksschriftstellers Dr. Hans Jakob, sich auf ein großes Fest rüftet. Am Sonntag den 4. September bezieht der Rath, Gesellenverein daselbst den Jahrestag seines 25jährigen Bestehens mit Fahnenweiche. Der Besuch des Festes wird jeden Freund echten Volkstums nicht reuen. Von Offenburg ab benützt man einen Personenzug der Schwarzwaldbahn (Fahrzeit 20 Minuten).

Sportliche Rundschau.

Baden-Badener Rennen.

Baden-Baden, 26. Aug. Unseren bereits im gestrigen Abendblatt veröffentlichten Rennberichte tragen wir noch die drei letzten Rennen nach: 4. Wallerfall-Bandicap. Garantierte Preise 15.000 M. Hier von 10.000 M. dem ersten, 2000 M. dem zweiten, 1000 M. dem dritten Pferde. Dikana ca. 2100 Meter. Es liefen 10 Pferde, 1. Wicome de Pontore's Saint Aub 11; 2. W. Hindenhart's Edelmann; 3. Gschüt Wärsenich's Gola Ritzi. Totalisator: Sieg 17:10, Platz 3:21. 5. Salda-Steep-Chalt. Garantierte Preise 7000 M. Hier von 5000 M. dem ersten, 1200 M. dem zweiten, 500 M. dem dritten, 200 M. dem vierten Pferde. Dikana ca. 4000 Meter. Es liefen vier Pferde: 1. Dr. Reichsgrafen's Zahou; 2. R. v. Fepper-Bastli's Galvela; 3. Wehräder Juner's Bisegrad. Totalisator: Sieg 14:10, Platz 10:11. 6. Herzog-Baden-Rennen. Garantierte Preise 4200 Mark. Hier von 3000 M. dem ersten, 800 M. dem zweiten, 400 M. dem dritten Pferde. Dikana ca. 2500 Meter. Es liefen 10 Pferde, 1. Gschüt Wärsenich's Jack Donner; 2. Mont. W. Vollen's Prince Albert 11; 3. Mont. G. Renart's Saint Dilaire. Totalisator: Sieg 10:10, Platz 14:12.

J.M. Leichtathletik. Bei den olympischen Spielen der vereinigten Hamburger Sportvereine schuf der Berliner Sportklub von 1895/96 im 400 Meter Staffettenlaufen eine neue deutsche Höchstleistung mit der Zeit von 45 1/2 Sekunden. Der frühere Rekord betrug 45 1/4 Sekunden.

ASC. In Leipzig wurde am Sonntag ein größeres Hiesiger Meeting abgehalten, an dem so hervorragende Fahrer wie Henry Mayer, Otto Meyer, Ritt und Witzl-Krend am Start erschienen. Nachdem die genannten sich aus dem Vor- und Mittelläufen für den Endlauf qualifiziert hatten, traten sie zur Entscheidung an. Im Endlauf gelang es dem innen liegenden Henry Mayer, mit mächtigem Start das Zielband als Sieger vor Otto Meyer, Ritt und Witzl-Krend zu erreichen. Ritt legte gegen Otto Meyer Protest wegen Behinderung ein, wurde aber abgewiesen. Daraufhin forderte Ritt seine beiden Gegner zu einem Match heraus, das am Mittwoch Abend auf der Leipziger Bahn ausgetragen werden soll. Im Tandemfahren gelang es Otto Meyer-Witzl-Krend, den Sieg vor Wegener-Schürmann und Henry Mayer-Ritt zu erringen. Weitere hatten Reiterdefekt und kamen dadurch um den höheren Sieg. Im Stundenrennen, das in zwei Läufen über je eine halbe Stunde ausgetragen wurde, blieb im Gesamtergebnisse Gert mit 66,90 km vor Gustin, Ludwig und Albert Sieger.

ASC. In Chemnitz fand als Hauptkonkurrenz der Große Ausstellungspreis über eine Stunde auf dem Programm. Der Amerikaner Walthour zeigte sich seinen Gegnern überlegen und legte 77,20 km zurück vor Schöpe, Salzmann und dem unter Defekten leidenden Ruser. Auch das 20 km-Rennen konnte Walthour vor Ruser, Salzmann und Schöpe gewinnen.

Schwimmsport.

Die Zukunft gehört der Jugend. Unter dieser Devise veranstaltet am kommenden Sonntag der Frankenthaler Schwimmverein ein großes Nationales Schwimmfest, an welchem in 18 Wettkämpfen nur Jugendwettkämpfer bis zu 17 Jahren zugelassen werden. Der hiesige „S.-C. Salamander“, der vor allem die Erlernung und Verbreitung des Schwimmens zur Aufgabe gemacht hat und keine große Aufmerksamkeit speziell der Jugend widmet, wird auch in Frankenthal sich wieder in 10 Wettkämpfen beteiligen und zwar in der bekannten Jugendstaffette, Raubenschwimmen bis 17 Jahren, Lagenstaffette, Rüdenschwimmen, Hindernisschwimmen, Sechschwimmen, Lange Strecke 300 Meter, Spanischschwimmen, Ermunterungsschwimmen und Kurze Strecke. Da die Seniorenwettbewerbe des S.-C. S. bekanntlich erstklassig sind, wird man den Erfolgen der Jugend mit großem Interesse entgegensehen. Vgt.

Gerichtszeitung.

Rannheim, 23. Aug. (Berichtsstammer.) Vorherber: Landgerichtsdirektor Dr. Bernauer. Im Sinne des § 173 verging sich der Ländler Friedrich Kaffa 41 Jahre alt, von hier, an seiner 15jährigen Nichte Tochter Philippine Winkler, zu deren Vormund er bestellt war. Der Angeklagte wurde keine Schwürbühnen mit zwei Jahren Zuchthaus büßen.

Der Tagelöhner Heinrich Kluge, 23 Jahre alt und aus Rürnberg gebürtig, war wegen einer Straftat ins hiesige Amtsgefängnis verbracht worden. Die Enge der Zelle brachte den Freiheitsdrang in ihm zur Explosion. Er riß eine Eisenstange von seinem Bett und trommelte damit gegen die Wand. Dann nahm er sein Eggeschire, warf es in den Hof hinab und rief: „Wo ich jetzt Hungerdrot bekomme, brauch ich auch kein Eggeschire mehr!“ Gegen die vom Schöffengericht vom 26. Juli erkannte Strafe von 3 Monaten und vierzehn Tagen Gefängnis legte er Berufung ein mit dem Erfolg, daß die Strafe um 4 Wochen ermäßigt wird.

In der Nacht vom 22. auf 23. Mai logierte der 18jährige Hausburche Michael Schmitt aus Schweinsfurt mit den Weggerbüchsen Bernhard Müller und Georg Heinz in der Herberge „zum goldenen Ring“ in H. 3, 11. Im gleichen Schlafräume schlief auch der Tagelöhner Adam Döcker. Dieser entwendete dem Schmitt in der Nacht ein Hemd und ein Gebetbuch, dem Wegger Müller stahl er Hosen und Taschentücher und verschwand. Heinz ging mit Schmitt auf die Polizeiwache und beredete ihn auf dem Wege dahin, er solle angeben, ihm wären ein Paar Schuhe, ein Hemd und 2 M. Geld gestohlen worden. Absicht dabei war, von der Armenkommission eine Unterstützung zu erlangen. Schmitt tat, wie ihm geheißen worden war und bekräftigte seine Aussagen vor dem Amtsgericht durch seinen Eid. Müller und Heinz wurden einige Tage später wegen Fahrabdiebstahls verhaftet. Sie verweigerten in Schmitt den Denunzianten und beschichtigten ihn nun des Meineides. Schmitt erhält heute eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten.

(Schluß folgt)

Von Tag zu Tag.

Verhaftung eines Lustmörders. Essen (R.). 25. August. Der Lustmörder Wisbar, der vor einigen Tagen einen Knaben auf schändliche Weise tötete, wurde heute in Herbestal bei dem Versuch, die Grenze zu überschreiten, verhaftet.

Explosion. Bilbao, 25. August. Bei einem Feuerwerk explodierte gestern abend ein zu stark geladener Feuerwerkskörper, eine Person wurde getötet, während sieben Personen verletzt wurden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Paris, 26. Aug. Aus Verignon wird gemeldet, daß ein aus Paris entlassener Korporal der Reserve namens Verbeffou, der beim 50. Infanterie-Regiment eine Waffensübung ableisten soll, einen Sergeanten auf offener Straße anempfehlte und nach kurzem Streit mit einem Revolver niederstreckte. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß der Korporal in der Kaserne anderen Reservisten gegenüber den vor einigen Wochen in Paris hingerichteten Mörder Riabot verberichtet und dabei Drohungen und Beschimpfungen gegen Offiziere und Unteroffiziere ausgeübt haben soll.

Buenos-Aires, 25. August. Der Minister des Innern Calvez ist gestorben.

Fahrten des „L. J. 6.“

Baden-Baden, 26. Aug. An der heutigen Fahrt des „L. J. 6.“ die über Baden-Baden und die Bahnhöhe der umliegenden Vergäße hinwegging, nahm u. a. der bekannte französische Hochmann Deutsch de la Meurthe teil. Herr Deutsch war von der Fahrt so sehr entzückt, daß er einen größeren Geldbetrag für das Personal des Betriebes stiftete.

Von den englischen Spionen.

Emden, 26. August. Die der Spionage verdächtigen Engländer Brandon und French verweigern jede Auskunft über ihre Verhältnisse. Die Angabe Brandons, daß er Student in Cambridge gewesen sei, hat sich als unwahr herausgestellt. Die Abführung der Verdächtigen nach Leipzig steht bevor.

Zur Fleischenernung.

M. Köln, 26. Aug. (Priv.-Tel.) Aus Anlaß der Viehtenernung fanden gestern Abend zahlreich Besuche getrennt laufende Bestammlungen der Kölner Schweinemesser- und Ochsenmehger-Innung statt, in denen die Behauptung der Kararier, sie seien imstande, genügend Vieh für den Bedarf des deutschen Reiches zu belangen, als unzureichend energisch zurückgewiesen wurde. In einer Entschließung wurde die Deffnung der Grenzen und weiter verlangt, daß Vieh aus dem Auslande in plomberierten Wagen direkt nach den Schlachthöfen des Inlandes geschafft würde.

Exzesse Streikender.

Paris, 26. Aug. Bei Margency Dev. Seine et Oise veranfaßten Streikende eine Treibjagd auf Arbeitswillige, die sich schließlich in den Park eines dem Senator Leroux gehörigen Schlosses flüchteten. Dasselbst kam es zwischen den Schlossbediensteten und Unzufriedenen zu einem Kampfe, bei dem auf beiden Seiten Revolver- und Pistolenhitze abgedregt wurden. 10 Angreifer wurden verwundet.

Luftschiffe bei den französischen Manduern.

Paris, 26. Aug. Das „Journal“ berichtet, daß an den diesjährigen großen Manövern 4 Luftballons und 11 Aeroplane teilnehmen werden, deren Zugführer alle in den vertriebenen Korps durch verschiedene Anzeichen kenntlich gemacht werden sollen.

Paris, 26. Aug. Aus Toulouse wird gemeldet, daß gestern ein Nachmanöver stattgefunden habe, an dem zum erstenmale ein Aeroplan teilnahm, dessen Fenster der bekannte Hiesiger Leutnant Requant gewesen ist.

Opfer des weißen Todes.

Andermass, 26. August. Am Bisso Kolando, dem höchsten Punkte des Gotthardmassivs, ist gestern der etwa 27jährige in Baden (Karlsruhe) seit 2 Jahren anässige Apotheker Konstantin Wöringer aus Redarthaltingen in Württemberg abgestürzt. Eine Rettungskolonne aus Neals fand die Leiche letzte Nacht und brachte sie nach Neals.

Marokkanisches.

Tanger, 26. August. Der scharifische Gesandte Ben Monhas wird morgen in Madrid eintreffen, wo er die Verhandlungen über die Frage einer Entschädigung für den Riffelzug wieder aufnehmen wird. Der Sultan spricht auf Grund der Verträge den Spaniern jedes Recht, die Riffleute zu züchtigen ab. Wenn eine Abmachung nicht zustande kommt, wird, wie man glaubt, El Wakra die Frage den Mächten vorlegen. Kommt dagegen die Abmachung zustande, so wird sich Muley Hafid sofort an der Bildung einer gemischten Polizeitruppe im Riff beteiligen.

Der Verfassungskampf in England.

Berwich, 26. August. In einer heute hier gehaltenen Rede erklärte Staatssekretär Sir Edward Grey, man könne zwar noch nicht wissen, welches Ergebnis die Konferenz in der Oberhausfrage haben werde. Aber auf beiden Seiten sei guter Wille vorhanden, sodaß man nicht zu beschränkten Brauche, die Konferenz werde die Frage hinhalten. Sie sei im Gegenteil gerade deswegen zusammengetreten, weil auf beiden Seiten die Ueberszeugung herrsche, daß die Frage in ihrem gegenwärtigen Stadium nicht gelöst werden könne. Wenn die Konferenz sie nicht regeln könne, so würde der Kampf wieder aufgenommen werden.

Die Türkei rüftet gegen Griechenland.

Konstantinopel, 26. August. Der Kriegsminister ernannte Torgut Pascha zum Oberstammwachtmeister an der griechischen

Grenze. Zugleich hat das Kriegsministerium große Bestellungen an Gewehren und Geschützen an Deutschland an Krupp und auf an Kreuzot gegeben. Weitere Bestellungen sollen in einigen Tagen erfolgen.

Durch Erdbeben 100 Häuser zerstört, 1500 beschädigt. Konstantinopel, 25. August. Im Vilajet Diarbekia sind am 21. August nachts infolge eines Erdbebens 1500 Häuser beschädigt worden. 100 Häuser sind vollständig zerstört.

Die rumänischen Königsmäuler wegen der Cholera verschoben. Bukarest, 25. August. Infolge der von der russischen Grenze drohenden Choleraepidemie sind die Königsmäuler verschoben worden; sie werden in der Moldau abgehalten.

Großes Eisenbahnunglück.

Durand (Michigan), 25. August. Auf der Grand Trunk Railway ereignete sich in der vergangenen Nacht ein Zusammenstoß, wobei 18 Reisende des Schlafwagens getötet und 20 verwundet wurden. Die Trümmer lingen Feuer, so daß die Leichen bis zur Unkenntlichkeit verbrannt wurden.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 26. August. Aus Paris wird gemeldet: Ein Deutscher namens Mathias Conter, 29 Jahre alt, geboren in Homburg, wohnhaft in Martern in Elsch, ist auf dem Glacis der Festung Verdun, wo er photographische Aufnahmen gemacht haben soll, verhaftet worden.

Waldbürnde in Amerika.

Berlin, 26. Aug. Von den Waldbürnden in Nordamerika liegen heute folgende Meldungen vor: Bisher wurde festgestellt, daß 300 Menschen den Waldbürnden zum Opfer gefallen sind. Mehrere Hundert werden vermisst. In einigen Gegenden ist das Feuer bereits ausgebrochen. Man hat jetzt die Löscharbeiten eingestellt, um erst die Menschen zu retten. Regen und Schnee helfen die Bürnde zu ersticken. In Missoula wurden eine Anzahl Personen unter dem Verdacht verhaftet, die Bürnde angelegt zu haben. Der Rauch macht sich selbst an der atlantischen Küste bemerkbar.

Deutsche Feuerwehrlente auf der Weltausstellung.

Berlin, 26. Aug. Der Berliner Branddirektor Reichel begibt sich heute mit einem Brandinspektor und einem Brandmeister noch einmal zu Studienzwecken nach Brüssel auf die Weltausstellung. Außer ihm fahren zwei Oberfeuerwänner und acht Feuerwänner mit, die in der deutschen Abteilung den Wachtmeister übernehmen sollen.

Die vatikanische Antwortnote an Spanien.

Berlin, 26. Aug. Wie der Korrespondent des „Berl. Tagebl.“ in Rom erfährt, hat der Kardinalstaatssekretär Merry del Val gestern dem spanischen Geschäftsträger Gonzalez die Antwortnote des Vatikans auf die letzte Note der spanischen Regierung übergeben. Die Antwort nähert sich in keinem Punkte dem Standpunkt, den Spanien in der stridenpolitischen Streitfrage, besonders in dem Punkt der Auslegung der Verfassungsbestimmungen eingenommen hat. Sie beschäftigt sich vielmehr damit, die erste vatikanische Note, die zur Abberufung des Botschafters Goba geführt hat, noch einmal zu erläutern und zu verdeutlichen. Mit Entschiedenheit hält der Vatikan an der Forderung fest, daß Canalejas das im Senat eingebrachte Sperrgesetz, das vorläufig den Ordensgesellschaften Einhalt tut, fallen lasse. Da aber feststeht, daß Canalejas in diesem Punkte nicht nachgibt und auch nicht nachgeben kann, so ist als sicher anzusehen, daß auch nach der gestrigen Antwortnote der ganze Konflikt auf dem alten Fick bleibt.

Zur Reise des Kronprinzen nach Ostasien.

Berlin, 26. Aug. Zur Ostasienfahrt des Kronprinzen soll die seit einiger Zeit erwogene Frage, ob der Kronprinz die Fahrt nach Indien und Ostasien an Bord eines Postdampfers oder an Bord eines Kriegsschiffes machen werde, in der Weise geregelt werden, daß der Kronprinz die Ausreise an Bord eines Kriegsschiffes machen wird. Die Entscheidung würde schon in den nächsten Tagen fallen. Wenn Anschein nach wird die Wahl auf den Panzerkreuzer Gneisenau fallen. Die Reise soll bekanntlich zunächst nach Indien gehen. Zur Rückreise wird der Kronprinz voraussichtlich einen Postdampfer der ostasiatischen Linie benötigen. Der Panzerkreuzer Gneisenau ist 1906 in Bremen gebaut, seit 2 Jahren dient er als Auffüahrungsschiff der Hochseeflotte. Er liegt zur Zeit in der Danziger Wucht.

Ein Eisenbahnunglück in Nordamerika.

Berlin, 26. Aug. Aus Newyork wird gemeldet: Bei Duffield im Staate Michigan sind ein Schnellzug und ein Gyprehzug nachts zusammengestoßen. Dabei wurden 10 Personen getötet und etwa 20 schwer verwundet. Die Opfer sind ausnahmslos Insassen der Schlafwagen. Beim Zusammenstoß wurden mehrere Wagen völlig zertrümmert, die Trümmer gerieten in Brand, deshalb sind mehrere Leichen verlohrt und völlig unkenntlich aufgehunden worden. Der Zusammenstoß ereignete sich dadurch, daß der Zug der Montrealer Bahn in Duffield längere Zeit halten mußte, weil eine Reparatur notwendig geworden war. Der Gyprehzug, dessen Führer hiervon nicht unterrichtet war und auch nicht mehr durch ein Halbesignal aufgehalten werden konnte, fuhr in die Station ein und mit voller Wucht auf den dort stehenden Zug.

Die Wege der Cholera.

Wien, 26. August. Wie ein leitender Arzt des Infektionshospitals mitteilt, ist nur bei einer von den drei als Choleraerkrankt eingeleiteten Personen, noch Choleraerkrankung vorhanden. Die vorgenommene Untersuchung hat auch bei der gestern gestorbenen Frau keinen Anhalt für Choleraerkrankung ergeben.

Berberg, 26. August. Die bakteriologische Untersuchung hat ergeben, daß bei einem Mörder, der unter verdächtigen Symptomen gestorben war, Cholera vorgelegen hat.

Rom, 26. August. In den letzten 24 Stunden wurden in Trinitapoli zwei Erkrankungen und unter den an den Vortagen Erkrankten ein Todesfall an Cholera festgestellt, in Margherita di Savoia drei Erkrankungen und drei Todesfälle, davon einer unter den an den Vortagen Erkrankten, in Anibira 6 Erkrankungen und unter den an den Vortagen Erkrankten zwei Todesfälle, in Barletto drei Erkrankungen und fünf Todesfälle, davon vier unter den an den Vortagen Erkrankten, in Conso di Puglia ein Todesfall. In allen anderen Gemeinden der Provinzen Bari und Foggia ereignete sich kein neuer Fall. Das Gerücht über einen Fall in Apuzano entbehrt der Begründung. Aus allen anderen Teilen des Königreiches kommen beunruhigende Nachrichten.

Volkswirtschaft.

Vom rheinischen Eisenmarkt.

(Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. — Aus der Ruhrkohlen-Industrie.)

Von fachmännischer Seite wird uns aus Düsseldorf geschrieben:

Die verschiedenen Verhandlungen zur Bildung des Roheisensyndikats und der Stabeisenkonvention haben den Markt, soweit die in Frage kommenden Produkte hieran beteiligt waren, fühlbar beeinflusst, und das um diese Jahreszeit sonst ziemlich flauere Geschäft wurde hierdurch etwas lebhafter gestaltet.

Der Markt in Halbzeug liegt zurzeit ruhig. In der letzten Sitzung des Stahlwerksverbandes wurde der Verkauf für das vierte Quartal des laufenden Jahres freigegeben und an den bisherigen Preisen und Bedingungen festgehalten.

Die Stabeisen-Vereinigung beschloss, die Preise für den Verkauf für das letzte Vierteljahr dieses Jahres um 2 M. per Tonne zu erhöhen. Für Schlesien und Posen sowie für Sendungen nach Berlin auf dem Wasserwege soll die Preiserhöhung 3 Mark per Tonne betragen.

Das Geschäft in Blechen liegt verschieden. Die seitens der Grobblechkonvention vollzogene Preisänderung hat jedoch zu lebhaften Aeusserungen aus den Kreisen des Grosshandels geführt, der sich durch die Beschlüsse der Konvention benachteiligt fühlt und verlangt, dass er gehört und seine Wünsche mehr wie bisher beachtet werden.

Es darf bei Beurteilung dieser Klagen der Händler berücksichtigt werden, dass sie einem Interessentenkreise entstammen und daher nicht unparteiisch sein können, aber immerhin muss doch anerkannt werden, dass Gründe zu den Beschwerden reichlich vorhanden sind.

Auf der Tagesordnung einer außerordentlichen Generalversammlung am 6. September stehen nunmehr folgende Anträge: Beschaffung über den Vertriebsvertrag durch den die

Wormser Runkelmühle K.G. in Worms, ihr Vermögen als ganze und unter Ausschlag der Liquidation auf die Deutsche Runkelmühle gegen Gewährung von je einer, vom 1. Oktober 1910 ab dividendenberechtigten Aktie der Deutschen Runkelmühle auf je 10 Aktien der Wormser Runkelmühle und außerdem je eines der vom 1. Oktober 1910 ab dividendenberechtigten Genussscheine auf je vier der erhaltenen Aktien der Deutschen Runkelmühle an die Aktionäre überträgt; Erhöhung des Grundkapitals um 250 000 M. nebst Ausgabe von 65 neuen Genussscheine.

* Eisenbahn-Renten-Bank, Frankfurt a. M. Die Bilanz für das verlossene Geschäftsjahr schließt mit einem Gewinn von 774 480 M. ab gegen 707 791 M. im Vorjahre. Der Generalversammlung soll vorgeschlagen werden nach Dotierung des Reservefonds und nach Ueberweisung von 80 000 M. an die Disagio-Referve, sowie nach Abzug der statutenmäßigen Liantieme eine Dividende von 8 1/2 Prozent (im Vorj. 8 Proz.) zu verteilen und die danach verbleibenden 746 397 M. (gegen 743 126 M. im Vorjahre) auf neue Rechnung vorzutragen.

Telegraphische Börsenberichte. Produkte.

Table with columns: New-York, 25. August, Kurs vom 24., 25., and Kurs vom 24., 25. for various commodities like Baumwollbafen, Baumwolle, Petroleum, etc.

Table with columns: Chicago, 25. August, Nachm. 5 Uhr, Kurs vom 24., 25., and Kurs vom 24., 25. for commodities like Weizen, Mais, Roggen, etc.

Table with columns: Liverpool, 25. August, (Schluß), Weizen roter Winter, per Okt., per Dez., etc.

Eisen und Metalle.

London, 25. Aug. (Schluß) Kupfer, fest, p. Riffe 55.16.3 3 Mon. 56.12.6, Zinn, fest, p. Riffe 159.0.0 3 Mon. 159.10.0, Blei fest, spanisch 12.11.3, ematht 12.17.6, Zink flau, Gewöhnl. Marken 22.12.6, Spezial Marken 23.10.0.

New-York, 25. August. Kupfer Superior Ingots vorräthig : : : 1227/1240, 1217/1230, etc.

Viehmarkt in Mannheim vom 25. August. (Amtlicher Bericht der Direktion). Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachttiere: 313 Kälber: a) keine Mark, (Balm-Mark) und beste Songfälder 110-00 Mark, b) mittlere Mark u. gute Songfälder 100-00 Mark, etc.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Table with columns: Hafenbezirk Nr. 1, Angekommen am 24. August 1910, and various ship names and origins.

Table with columns: Hafenbezirk Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, Angekommen am 24. August 1910, and various ship names and origins.

Wasserstands-Nachrichten im Monat August.

Table with columns: Vegetations-Datum, 21., 22., 23., 24., 25., 26., Bemerkungen, and various weather/vegetation data.

Wasserwärme des Rheins am 26. August: 15° R, 10° C. Mitgeteilt von der Bade-Anstalt Leop. Sanger.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer-Höhe, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, etc.

Verantwortlich: Für Inhalt: J. V. Julius Wille. Für Druck und Anstalt: Julius Wille. Für Verkauf, Provinzial- und Gerichtszeitung: J. W. Franz Richter, etc.

Nasse Keller. feuchte Wohnungen werden unter Garantie staubtrocken durch CERESIT. Deutsches Reichspatent. In Referenzen. Katalog gratis.

Hotel und Kurhaus St. Blasien. Höchster Komfort. Weltbekannter Höhenluft- und Waldkurort im badischen Schwarzwald, 800 m ü. d. M.

Mannheim. Singverein
Gute Freitagabend 9 Uhr
Zusammenkunft
Im Durlacher Hof.
19096 Der Vorstand.

Deffentliche Versteigerung.
Am Montag, den 29. ds. Mts., mittags 12 Uhr werde ich im hiesigen Börsensaal gem. § 273 C. O. B. gegen sofortige Abnahme und Barzahlung
400 Sack Weizenmehl Fabrikat „Herrenmühle“ zu den Konditionen der Bereinigung lübb. Handelsmühlen öffentlich versteigern. Alles nähere im Termin. 68127
Mannheim, 25. August 1910.
Dapfle, Gerichtsvollzieher.

Parpnetwachs
Stahlpähne
Punwolle
Terpentinöl
Bernsteinlacke
Spirituslacke
Fussbodenöle
Oelfarben
Pinsele
In nur bester Qualität empfiehl 53134
Schlossdrogerie
L 10, 6. Tel. 4592.

Hasen- u. Hühner-Jagd offen.
Tägl. frisch geschossene
Feldhühner
Junge starks
von M. 1.30 bis 1.50
kleinere von 80 Pf. an
jährig 80 bis 1.50 Pf.
Jung. Feldhühner
vollständig bratfertig
je nach Größe
von M. 1.- bis M. 1.50
Odenwälder Hasen
ganz und zerlegt.

Rehe
20-35 Pfd. schwer
billigste Tagespreise.
Reh-Schlegel
Reh-Rücken
Reh-Bug. 9680
Reh-Braten
vom Hinterschlegel ohne
Knochen p. Pfd. 1.50
Reh-Filet
ferner empfehle:
Junge Gänse
von Mk. 6.- an
Junge Hähnen
von Mk. 1.40 an
Suppenhühner
Poularden

Diese Woche
sehr preiswert
Junge Enten
je nach Größe
von Mk. 3.20 bis 4.00
Junge Tauben.
Gänse
werden zerlegt verkauft
Frisch eingebraten:
fst. französische Goldtrauben
Pfund 36 Pf.

Johann Schreiber.
Lehrmädchen
Lehrmädchen zum Aushilfen
suchen. 13, 6, 18, 2. Stod.

Stellen finden.
Reisenden
zu engagieren. Gest. Offert.
mit Lebenslauf, Gehaltsantrag
unt. Nr. 58137 an die Exped.

Stellen suchen.
Tüchtige Verkäuferinnen
aus der Kolonialwaren- oder
Lebensmittelbranche für feines
Geschäft gesucht. Offert. unter
Nr. 58135 an die Exped.
dieses Blattes.

Stellen finden.
Reisenden
zu engagieren. Gest. Offert.
mit Lebenslauf, Gehaltsantrag
unt. Nr. 58137 an die Exped.

Verlobte

werden um Berücksichtigung unserer
interessanten und grossen
Musterzimmer-
Herbst-Ausstellung
gebeten. 9635
Konkurrenzlose
Zusammenstellung
in
Geschmack, Ausführung, Preise
10jährige Garantie.
Man verlange Preisliste und Kataloge.

W. Landes Söhne, Q 5, 4.

Albers Reform-Nährsalz-Kaffee
Ersatz für Bohnenkaffee.
Wohlgeschmeckt, blutbildend.
Sehr ausgiebig u. preiswert.
Probepostel 10 Pf., 1 Pfd. 50 Pf.
Reformhaus z. Gesundheit
P 7, 18, Heidelbergerstr.
Niederlage I Mittelstr. 16,
II Gontardstr. 31
III P 2, 16

Vermischtes.
Verloren
wurde gestern Abend gegen
1/9 Uhr von einem armen
Mädchen auf dem Bahnhof-
platz eine schwarze Lederne
Sandtasche mit ca. 600
Mark Inhalt nebst Schlüssel.
Da das Mädchen den Schaden
ersehen muß, so wird der rech-
tliche Finder gebeten, die Tasche
gegen gute Belohnung im
O 7, 1. parierte, abzugeben.

Theaterplatz
Abonn. C. III. Rang.
Mitte, ganz oder geteilt, für
laufendes Spieljahr abzugeben.
Offerten unter Nr. 58138
an die Expedition ds. Bl.

Bitte!
Welche edle Seele hilft einer
unverschuldet zurückgekome-
nen Familie aus der Not?
In erfr. in der Exp. ds. Bl.
68131

Ankauf.
Zwergpferd (Hündin) vollständig
ca. 1 Jahr alt, zu verkaufen.
Off. mit Preisang. u. N. S. 830
an Hann. Exp. Jos. Wollering,
Adm. a. B. 9631

Verkauf
Sehr billig:
Pracht. Büfett, mahagoni
u. eichen, für 150 zu verk.
Waldhofhaus Schwabach
C 3, 16. 42741

Auto.
Wider Kleinstadt, vierhübr
8/12 PS., taubellid erhalten
billig zu verkaufen. Angebote
unter N. S. Nr. 58139 an die
Expedition ds. Blattes.

Fräftiger Wächterhund
(Alredale-Rüde)
weil überzähl. zu verkaufen.
Näheres 68132
Zellstoffabr. Waldhof.

Jagdhund
kurzhaariger Brauntiger,
rein im 2. Feld, hübsch, zu
verkaufen. Hund wird hier
vergefübr.
Anton Hertel, Jagdwälfch.
Dohenschafen, b. Weindelm

Stellen finden.
Reisenden
zu engagieren. Gest. Offert.
mit Lebenslauf, Gehaltsantrag
unt. Nr. 58137 an die Exped.

Stellen finden.
Reisenden
zu engagieren. Gest. Offert.
mit Lebenslauf, Gehaltsantrag
unt. Nr. 58137 an die Exped.

Lackfabrik
sucht sofort
jüngeren fleißigen **Arbeiter**
welcher mit der Branche vertraut ist. Offerten unt.
Nr. 9636 an die Expedition ds. Blattes. 9636

Schürzen-, Putz-, Damenkonfektion u. Schreibwaren
suchen zum baldigen Eintritt 9629
I. Kräfte Specialistinnen
Stellungen angenehm und dauernd bei hohem Gehalt.
Off. mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehalts-
ansprüchen an
Warenhaus Kander, Mannheim.

Sofort u. später gesucht:
Redogewdt. Herren als
Akquisiteure
für Betriebsk. Kost. 500
Mk., tägl. Verd. 6-10 Mk.
Verkäuferinnen
verschiedener Branchen,
Absteckerin L. Costäme,
Kontoristinnen 30271
Placierzbüro P 1, 8, 5-8 Uhr

Haasenstein & Voelger AG
Annoncen-Anstalt für alle Zeit-
ungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2, 1
Tel. 492.

Darlehens-Vermittler gesucht.
durch renom. Firma. Off.
unter N. S. 1686 b. Haasen-
stein & Vogler N. S.
Adm., 6844

Existenz.
Zum preislichen Verkauf
eines Restbestandes an die Mater-
ial- und Tapetierhandlung suche
ich tüchtige Verkäufer, die
möglichst mit der Branche vertraut
sind. 68133
Offerten unter N. S. 238 an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Heidelberg.

Wirtshatten.
kleines gutgebautes Café mit
Mittagsmahl u. Verkauf-
kesselol. u. verz. Mitte d. Stadt.
Off. u. Nr. 58273 a. b. Exp. d. Bl.

Seidelberg.
kleineres, leistungsfähiges
Café-Restaurant, u. feinst.
Publikum frequentiert, nach
weisl. Umsatz 84.000.-
bei kleinen Kosten, großen Ge-
winne, umständehalber per 1. Okt.
ab. 1. Okt. um. sehr günstig.
Bedint. zu verpachten, ev.
zu verkaufen. Interessent.
wollen sich umgehend an Ge-
schäfts-Agentur W. Groß-
berger Heidelberg wenden

Bureaux.
Bureau,
Magazin mit Stallung
großes Hof u. Einfahrt
auch für Werkstätten zu eignen.
mit oder ohne Wohnung und
Laden in der Augustenstrasse
per sofort preiswert zu verm.
Näheres bei Wilhelm Lindem-
ann, Weinreifer, Wies-
denmeier, Q 4, 13. 19857

Wohnungen
G 7, 39 2 Zimm. u. Küche
zu verm. 36278
U 4, 28 2 Zim. u. Küche u. 3 Zim.
u. Küche u. Zub. per 1. Okt. zu verm.
Näheres bei H. 7, 19 a. b.

Wohnungen
G 7, 39 2 Zimm. u. Küche
zu verm. 36278
U 4, 28 2 Zim. u. Küche u. 3 Zim.
u. Küche u. Zub. per 1. Okt. zu verm.
Näheres bei H. 7, 19 a. b.

Wohnungen
G 7, 39 2 Zimm. u. Küche
zu verm. 36278
U 4, 28 2 Zim. u. Küche u. 3 Zim.
u. Küche u. Zub. per 1. Okt. zu verm.
Näheres bei H. 7, 19 a. b.

Kaiserring 20
schöne Parterremwohnung per 1. Sept.
oder später zu vermieten.
Näheres 4. Stod. 19838

Sedenheim.
3 oder 4 Zimmerwohnung mit
altem Zubeh., Gartenanteil,
elektr. Licht in ruhiger freier
Lage sof. zu verm. 19833
Tannbacher
23. Belmstraße 62.

Möbl. Zimmer
A 2, 5 per 1. Sept. od. 1. Sept.
ein hübsch möbliertes
Zimmer, 2 Trepp. hoch, links,
zu vermieten. 19767

B 2, 15 3. St., 1 möbl. Zim. u.
B 4, 8 2. St., 1 möbl. Zim. u.
n. Schlafz., per 1. Sept.
oder später zu vermieten. 19507

B 6, 18 möbliertes Par-
terrezimmer 17403
B 7, 9 in feiner Hause schön
möbl. Parterrezimmer.
1. oder 1. Sept. zu verm. 86060

C 1, 14 3. Stod. großes
fein möbl. Zim.
zu vermieten. 30089
C 3, 18 2. u. 3. Trepp. eleganter
möbl. Parterrezimmer.
1. u. 2. Sept. zu verm. 19811

C 3, 19 3. St. möbl. Zim. ev.
m. 2 Bett. u. im.
C 4, 15 1 Trepp. schön
möbl. Zim. zu verm.
Näheres 1. oder 2. Trepp. 19859

C 8, 18 3. St. möbl. Zim.
auf 1. Sept. 35925
C 8, 19 3. Trepp. möbl. Zim-
mer, sep. Eing., mit oder
ohne Vest. u. 1. Sept. a. u.
85345

D 3, 2 3 Treppen, schön
möbl. Zimmer per
sofort zu vermieten. 19818
D 3, 3 111 Tr. möbl. Zimmer
per 1. Sept. a. u.
D 3, 4 2 möbliertes Zimmer,
Wohn- u. Schlafz. möbl. sof.
oder später zu verm. 19863

D 5, 6 ein möbl. Zimmer
zu verm. 19749
D 5, 11 3. St. r. hübsch möbl.
Zimmer u. v. 3008

D 5, 8 3 Tr. möbl. Zim. u.
Küche, sep. Eingang, mit
Bad zu vermieten. 19196
D 7, 11 3. St., möbl. Zim-
mer zu vermieten. 30019

F 1, 8 2 Tr. hoch, möbl. Zim.
auf die Straße gebend,
preisw. zu verm. 86274
F 6, 6 4. Stod. links,
möbl. Zimmer
an Herrn oder
Frau allein sofort
zu vermieten. 85048

G 3, 7 2 Tr. L. n. b. Hofpl. g.
möbl. Zim. ev. mit 2
Bett. an anst. Art. l. u. m. 19794
G 3, 15 hübsch es n. möbl.
Zim. an best. Herrn auf
1. Sept. zu verm. 36263
G 4, 6 part. möbl. Zim. zu
vermieten. 36279
G 4, 6 part.
schön möbl. Zimmer sofort
oder später zu verm. 3000

Gute Freitag, den 26. August 1910
und folgenden Tagen, jeweils vorm. 9 Uhr
und nachmittags 2 Uhr beginnend
Fortsetzung der
Großen Cigarren-Versteigerung
im Saal G 2, 6 (Cigarrenbörfse)
wozu höflichst einladet. 9638
Fritz Best, Auktionator.
NB. Verkauf aus freier Hand jederzeit.

Große Karnevalgesellschaft
Niedarvorstadt. G. B.
Nach dem ebenso glänzenden wie erfolgreichen Verkauf
unserer diesjährigen „Mannheimer Volksfest“'s möchten
wir allen Denjenigen, die dazu beigetragen haben, unser Fest
zu einem einer Großstadt würdigen zu gestalten, und für das
Interesse, das die gesamte verehelichte Einwohnerschaft von
Mannheim und Umgegend durch den so reichen Besuch offen-
kundig unserer Gesellschaft und unseren Bestrebungen entgegen-
gebracht hat, auf diesem Wege unseren Dank absetzen. Beson-
dere Dank den verehrlichen staatlichen und städtischen
Behörden für das uns in weitgehendem Maße erwiesene
Entgegenkommen.
Etwas noch ausstehende Rechnungen bitten wir, im
Interesse einer glatten und beschleunigten Verrechnung bis
spätestens 1. September einzureichen. 19834
Mannheim, den 25. August 1910.

Der Elferrat.
Nirchweihfest Niedaran.
„Badischer Hof.“
Sonntag u. Montag, den 28. u. 29. August
Tanz-Musik.
Größter und schönster Saal am Platz.
Gartenwirtschaft mit gedeckter Halle.
Prima reine Weine.
(Wachstum: Gwein, Diebel, G. Sieber's Erben,
Schellhorn-Balbillig, Spindler-Steinweg, Birklm-
Wolf, Prinz Max von Baden u.)
Gute Küche.
Es ladet höflichst ein 9637
Tel. 4157. G. Fesemeyer, Besitzer.

Infolge Neuanlage von Dampfheizungen
habe ich einen Posten 9633
Porzellan-Ofen
mit Biscuiter Patent,
Amerikaner- und Esch-Fabrikant
preiswert abzugeben.
Edmond Tissot, Kirchenstr. 7.

Weinheimer's 75/8
Möbel
Kaufhaus J 2, 8
liefert komplette Einrichtung
best.: Schlafzimmer m/130, Spiegelschrank, Wohn-
zimmer u. Pitsch-pino-Kücheneinrichtung
zu dem Spottpreise von 900.- Mk.
Reichere Einrichtungen in
Speise-, Herren-, Schlaf- und Wohnzimmer
stets am Lager.
Zahlung nach Uebereinkunft.

Todes-Anzeige.
Verwandten Freunden und Bekannten die
schmerzliche Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen
gefallen hat unser herzenguter Sohn und
Bruder 9627
Georg Gass
im Alter von 30 Jahren, plötzlich unerwartet und
schnell in Folge der Cholera in Moskau zu sich
abzurufen.
Mannheim (S 4, 1a), den 25. August 1910.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Anna Gass, Ww.

Mittag- u. Abendtisch
P 3, 4, 2 Trepp.
an herrlich. Mittag- u. Abend-
tisch können noch einige bessere
Dinner teilnehmen. 36179
Collinstr. 20 part. links,
guter Mittag- und Abendtisch
erhalten. 89286
2 Schüler
suchen gute Pension. 9630
N. S. 5a, 2. St.

Geldverkehr.

Per Oktober u. Januar 1911 II. Hypotheken von 5000.—, 8000.—, 11.000.—, 14.000.—, 17.000.—, 20.000.— zu vergeben. Hypothek-Gesellschaft, P. 1, 8. 4.—1 Uhr.

Stellen finden

Feuer-Versicherung Nebenverdienst Eine alte Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft sucht zur Ausbreitung ihres Geschäftes noch einige tüchtige

Vermittler oder Vertreter die einen großen Bekanntheitskreis haben. Offerten unter Nr. 53110 an die Expedition d. Bl.

Plotter Zeichner loort gesucht. 53125 Guld & Pfeister, G. m. b. H. Mannheim Schwelmerstraße 53.

Celluloid

Tücht. Vorarbeiter und Arbeiter f. Mänteln, Walen und Pressen sofort gesucht. Offerten unter Nr. 53249 an die Expedition dieses Blattes

Bekäuferin gesucht. Kaufkraft. Offerten mit Gehaltsansprüche unter Nr. 53128 an die Exped. d. Bl.

Monatsfrau gesucht. Zu erfragen bei Fall, Lamenstraße 28.

Mädchen für Hausarbeit sofort oder 1. September gesucht. F 5, 24. 36157

Von heute bis Donnerstag, den 1. September 1910:

Inventur-Ausverkauf

zu staunend billigen Preisen! Tisch- u. Küchenwäsche, Café-Decken u. Frottier-Wäsche. Damen-, Kinder- u. Bettwäsche eigener Anfertigung Handgestickte Kinder-Kleidchen, Handgestickte Blusen, Spitzen-Decken sowie Handarbeiten jeder Art zu Geschenkzwecken. Crêpe de Souté u. Tricot-Unterkleider.

B. Strauss-Maier

C 2, 8 vis-à-vis dem Kaufmännischen Verein C 2, 8

Mädchen bei hohen Lohn in kleine Fa. gesucht. U 6, 11, 2. St. 53124

Stellen suchen.

Kaufmann, 34 J., unverh., led., 14. Jährig, sehr gründlich in schriftl. Arb., u. i. Vert. m. d. Publikum, u. den Akt. sucht Vertrauensposten als Kassier, Kassenbote oder dergl. u. gr. Unternehmern. Konstant f. gel. werb. Off. u. 36276 a. d. G. J. J. Mann, ant. 30 J., fol. U 1, St. 11, a. d. Post, Hausb., od. Bureauverw. Off. unt. 36260 an die Exped. d. Bl.

Kont. Verkäufer sucht noch einige Vertretungen für Bezirk Heidelberg, Mannheim und Umgebung. Vert. f. Versicherung ausgeschlossen. Off. unt. Nr. 53247 an die Expedition d. Blattes

Tücht. Buchhalterin mit Kenntn. im franz. sucht sich per 1. Okt. zu verändern. Gel. Off. u. Nr. 33240 an die Exp. dieses Blattes

Brautlein mittleren Alters in Küche u. Haushalt durchaus erfahren, sucht Stellung als Haushälterin bis 1. Oktbr. Zeugnisse vorhanden. 36253 Näheres in der Exped. tion.

Kindermädchen im Haushalt erfahren, sucht Stellung in best. Fam. G. Off. mit Gehaltsansprüche unter Nr. 53123 an die Exped. tion.

Besseres Mädchen sucht sich auf 1. Sept. Stelle, am liebst. zu Kindern. Offert. u. 36252 an die Exp. d. Blattes

Gesundheitslehre sucht Stellung für hier od. auswärts per sofort oder später. Bureau Krollschel, T 5, 19. Tel. 4797.

Mietgesuche. Wdwl. 3im. sucht best. Herr in d. Nähe d. Friedr.-Br. od. B O 8 u. 7. Grob. Schrank. Bed. Off. u. G. G. 36269 an die Expedition d. Bl.

Bureau mit 2 Zimmer in guter Lage gesucht. Offerten mit Preisangabe erbitet unter Nr. 19830 die Expedition d. Blattes

Läden. C 2, 25 (Neubau) part., als Laden od. a. Bureau als Bureau 2 u. N. B. 15a Telefon 5881. 36264

U 6, 12a, 2 schöne, beste Ver. terreeräume als Bureau a. u. N. B. 8. St. August. 100. 9-12 Uhr. 36015

Lange Rötterstr. 68 ist 1 Laden mit Wohnung u. 1 3-Zimmer-Wohnung billig zu vermieten. 19783

Waden m. 2 Zimmer, Küche u. Zubehör für jedes Geschäft geeignet per 1. Okt. zu verm. Näheres S 6, 13. 19726

Magazine C 2, 10/11, ein Brd. Magazin, 4 30.— u. Monat zu verm. N. B. 2. Etage. 19711

Bekanntmachung. In meinem Hause August-Anlage 31 ist ein

Autogara zu vermieten. Näh. Hennersdorferstr. 10 im Keller. Uhlmann, Stadtkonrat a. D.

Zu vermieten. Eine helle Werkstatt mit m. Bahng. u. 2 od. 3 Zimmer per sofort od. später zu verm. Vorkst. nur vormittags. N. B. P. 6, 4 eine Stiege hoch

Gontardplatz 1 2 Zimmer u. Küche, 2 und 3. Stock, neu herger., per 1. Sept. od. Okt. zu verm. N. B. Meerfeldstr. 11 v. 19107

Gontardplatz 3 1 Z., 3 Zimmer mit Küche, Peltan an ruhige Leute sofort zu vermieten. Näheres Q 1, 14. 19839

Gontardstr. 18 3 Zimmer-Wohnung i. Preis v. 42 M. zu verm. N. B. Laden. 19745

Gontardstr. 3 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Preis 45 monatl. 19470

Gontardstr. 33 4 St. groß helle 4 Zimmer, Küche Bad und Manufaktur zu verm. N. B. Rindshofstr. 12 11. 19607

Riechendorferstr. 37 3-Zimmer-Wohnung in Küche, großen Balkon per 1. September zu verm. Marco Rossa, Riechendorferstr. 37. 19464

Exzellente 3. (4. Stock) 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Manufaktur u. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Vermittlung möglich. Näheres daselbst bei Dr. Heid. Telefon 3379 35830

Friedrichsplatz 9 2. Stock, 3. Stock, 4. Stock, je 3-4 Zimmer mit Zubehör u. Zentralheizung, Personen-Lift, Gasheizung. 15169

Grabenstr. 3a ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu vermieten. 17918

Gontardplatz 1 2 Zimmer u. Küche, 2 und 3. Stock, neu herger., per 1. Sept. od. Okt. zu verm. N. B. Meerfeldstr. 11 v. 19107

Gontardplatz 3 1 Z., 3 Zimmer mit Küche, Peltan an ruhige Leute sofort zu vermieten. Näheres Q 1, 14. 19839

Gontardstr. 18 3 Zimmer-Wohnung i. Preis v. 42 M. zu verm. N. B. Laden. 19745

Gontardstr. 3 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Preis 45 monatl. 19470

Gontardstr. 33 4 St. groß helle 4 Zimmer, Küche Bad und Manufaktur zu verm. N. B. Rindshofstr. 12 11. 19607

Gafenstr. 60, 2 im, Küche u. Zubehör 3. u. 36163 N. B. 11 4. 28.

Holzstraße 5, 4. Stock, abgeschlossene Küche 3 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör per 1. Sept. zu vermieten. Näheres 3. St. rechts. 36007

Hafenstrasse 26 schöne Wohnung im 3. Stock, besteh. aus 4 Zimmer, Kammer, nebst Zubehör per 1. oder 15. Septbr. zu vermieten. N. B. 19384 B 7, 19 2. St.

Hebelstraße 17 herrschaftl. 7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör 3 Trepp. hoch u. 1. Oktober zu verm. Näheres Brühlstr. 12. Dualel, Tel. 3968 (19637)

Hebelstr. 19 am Luisenpark, 3 schöne im, Mädchen, u. all. Zub., eotl. auch 4 im. bis 1. Nov. zu v. Su. erf. 4. St. 116. 10399

Jungbushstr. 4 6 im, Küche, Bad u. Zubehör zu verm. N. B. 4. Stock. 36196

Kaiserstr. 30 4 St. m. 3 tel. u. v. 36153

Lamengasse 9 5 St. 3-4 Zimmer, Bad, Küche, Spielz. u. Zub. zu verm. Näheres 4. Stock. 19790

Lenaustraße 12 geräumige 4 Zimmerwohnung mit Speisekammer, Bad und allem Zubehör per sofort zu vermieten. N. B. 2. Stock. 36258

Heinrich Lanzstr. 13 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Dachstuhl-Wohnung mit Bad u. an ordentl., ruh. Leute per sof. oder spät. billig zu verm. N. B. Büro, Gr. Riegelstr. 6 Telefon 1351. 19757

Heinrich Lanzstr. Nr. 24 2 große Zimmer und Küche, 5. Stock, an kleine, ruhige Familie zu vermieten. 19755 Näheres daselbst parterre.

Neubau, G. H. Lanzstr. 27 u. 29 2 u. 3-Zimmerwohnungen m. reichl. Zubehör p. 1. Okt. u. v. N. B. Tel. 6396 od. Landwehrstr. 10. H. Boos. 19598

Landwehrstr. 23, zwei 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad und allem Zubehör per sofort oder später zu verm. 19775 N. B. N 7, 8 (Bureau).

Lehnaustr. 8 u. 10 Neubau 2-Zimmerwohnungen, part. 2., 3. u. 4. Stock. Zu erfragen im Laden Penaustr. 8. 17928

Wollstraße 6 ein hübsches 3-Zimmer u. Küche mit separ. Abfluss u. Klosett sof. od. sp. zu verm. 19809

Mollstraße 25, pt. schön möbl. Zimmer an best. Herrn zu vermieten. 19543

Wag-Josephstraße 37 elegante 3- und 4-Zimmerwohnungen mit all. Zubehör preiswert per 1. Oktober u. v. N. B. bei Albert Schnyp, Speiserstr. 19, in der Nähe des Bahns. 19748

Mannheimerstr. 36, (Kaserstr.) 3-Zimmerwohnung mit Garteneingangs zu vermieten. Näheres Bureau Kolonnenstr. 20

Meerfeldstraße 60 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche und 1 Zimmer u. Küche zu verm. N. B. bei Wibel, Meerfeldstraße 44, III., oder A 6, 13. Telefon 3328.

Meerfeldstraße 63, schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad und Speisekammer, sowie Gartenterrasse zu vermieten. 36256

Mittelstraße 36 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad, per 1. Oktober zu vermieten. 19794

Neckarvorlandstraße 14 3-Zimmer-Wohnung per 1. September zu vermieten. 19748

Offstadt Otto Behrstr. 8 Wohnungen, 4 Zimmer und Küche (Bad, elektr. Licht etc.) sofort oder später zu verm. N. B. 4. Stock rechts dal. 19799

Dehl. Stadtteil 5 im, all. Zub. per Sept. oder später zu verm. Näheres Benger, Rappstr. 16.

Dehlische Stadterweiterung, Ruppstr. 12, 1. St., 3. u. 4. im. u. v. N. B. u. v. 1. Okt. u. v. N. B. 3. St. 116. Tel. 3330. 19199

N. B. Ruppstr. 12, III., 1. St. 116. Tel. 3330. 19199

Pflügersgrundstr. 36 in im 4. Stock eine schöne Wohnung, besteh. aus 3 Zimmern u. Küche, per 1. Sept. od. 36. zu verm. 19718

N. B. Ruppstr. 40 parterre. Rheingasse 3, 2. Stock, in gutem Hause 3 Zimmer, Küche, Bad und Speisek. sof. od. spät. zu verm. N. B. Meerfeldstr. 65, 2. St. 36219

Ruppstr. 16 5. St. 2 gr. Zimmer, Küche, Keller nur an ruhige Leute zu verm. per 1. Sept. Näheres Benger. 35828

Lange Rötterstr. 3 schöne Wohn. m. Manf. zu 46 M. zu verm. N. B. T 4a, 8 part. 19782

Sedenheimerstr. 110a 2-Zimmer-Wohnung. 4 St. zu vermieten. 19829

Pension Graf Waldersee.

Roman von G. von Stotmann. (Nachdruck verboten.)

So dachte er sich auch nichts bei dem Ausdruck hoher Verehrung und Genugtuung, welche Friedrichs Klage bei seinem Bericht nach und nach erhellte. Ja, sogar sein verschmitztes Lächeln schrieb er nur auf Rechnung der Entbedungen in seiner eigenen, unglücklichen Liebesangelegenheit, und erst später, im Laufe des Tages, kamen ihm allerlei beunruhigende Gedanken und Erwägungen. Madame Dorwiew hatte ahnungslos vor Friedrichs Augen ihre Schätze ausgebreitet und von ihrem hohen Wert gesprochen. — Konnte, mußte das sein Verlangen nach Geld und Gut nicht bis zu einem gewissen Grade reizen? War sein Mitwissen nicht eine Gefahr für die alte Dame, eine Verlockung für ihn? Er hatte vorzügliche Zeugnisse und galt für ehrlich und zuverlässig, aber, im Grunde genommen, was wußten die beiden Damen, die ihn gemietet hatten, von ihm? Schließlich doch nur das, was er selbst zu behaupten und zu beweisen für gut fand. Wenn ihn das Gefühl erfasste, einen Teil der Kostbarkeiten sich anzueignen und damit spurlos zu verschwinden, was dann? Die fremden Dienstmädchen waren ja gerade diejenigen, welche die, sonst so sorglose, Muffin fürchtete, und die Gelegenheit war günstig. Friedrich kannte die Verhältnisse und die Gepflogenheiten der Fremden, wie kein anderer. Er konnte unauffällig aus und ein gehen, ihre Abwesenheit benutzen und sich alles nach Gefallen einrichten. — Vielleicht hand er auch mit anderen Dingen in Verbindung, die jeden Augenblick bereit waren, ihm zu helfen. Wenn Graf Ebdorf mit der Perlenkette und dem übrigen Schmuck nach Frankfurt fuhr, trug er, wie er selbst gesagt hatte, ein Vermögen bei sich. Ein geschickter Taschendieb konnte ihm dieses im Gedränge entreißen, ein anderer ihn in eine Falle locken und berauben. Dem jungen Arzt wurde heiß und kalt bei dieser ungewöhnlichen Vorstellung. Wenn Schlimmes geschah, wenn er es geschehen ließ, war dann er, als der verschwiegene Vertraute des Dieners, nicht auch sein Mitschuldiger? War es nicht seine Pflicht, den Grafen und seine Mutter zu warnen? — Wie oft er sich auch sagen mochte, daß die Abwesenheit seines Nebenbuhlers ihm zum ersten Male die Möglichkeit gebe, mit seiner geliebten Toti ungehindert zusammen zu sein, so konnte er sich dieser Aussicht doch so recht nicht freuen. Er quälte sich mit bösen Zweifeln den ganzen Tag und schwankte zwischen allerlei Entschlüssen jaghaft und ägernd hin und her. Zu dieser Stimmung traf ihn Friedrich, der ihn gegen Abend

noch einmal aufsuchte, seine Verwirrung und Befangenheit aber gar nicht zu bemerken schien und ihn durch einen Vorschlag überraschte, welcher seinen eigenen, unklaren Wünschen bis zu einem gewissen Grade entgegenkam. „Herr Doktor“, sagte er in seiner bescheidenen, treuerzigen Weise, „Sie hätten wahrhaftig ein gutes Werk tun. Wie Sie wissen, fährt der Graf mit den Schmuckstücken morgen vormittag nach Frankfurt. Nun bitte ich Sie, überlegen Sie nicht lange, sondern tun Sie daselbst und folgen Sie ihm.“ Verständnislos starrte Behrman den Diener an. „Ich, Friedrich?“ fragte er dann. „Weshalb in aller Welt, zu welchem Zweck?“ Der andere lächelte ihm vertraulich zu. „Um ihn zu überwachen, Herr Doktor, und zwar in doppelter Hinsicht. Man weiß ja, wie sorglose junge Leute sind. Kommen sie ausnahmsweise einmal in die große Stadt, wollen sie sich gewöhnlich auch amüsieren, treffen in den meisten Fällen auch noch Bekannte und begeben sich mit diesen in leichtfertige Gesellschaft.“ Behrman schüttelte den Kopf. „Der Graf möchte im ganzen einen soliden Eindruck, und in Frankfurt am Main ist er, wie er selbst sagt, noch wenig bekannt.“ „Kann sein, kann auch nicht sein“, war die gelassene Erwiderung. „Jedenfalls soviel steht fest: Umstände verändern die Sache. Wer weiß, mit welchem Bruder Leichtfuß der Graf morgen zusammenstößt. Ist er in lustiger Gesellschaft, wird er zwar zuerst über seine Aufgabe und den Schatz, den er bei sich trägt, schweigen; hat er aber erst ein gutes Dinner und eine Flasche Sekt im Leibe, verdrät er wahrscheinlich mehr als er verantworten kann.“ — Besonders die Damen verstehen es in solchen Fällen ausgezeichnet, ihre Konversation zum Reden zu bringen, und haben eine feine Witterung für Geheimnisse dieser Art. Witunter stehen sie auch mit verkappten Verbrechern in engster Verbindung und wie in einem solchen Fall die Sache endet, weiß kein Mensch.“ Behrman wurde immer unruhiger, immer ängstlicher. „Sie glauben also wirklich, — daß der Graf sich in Gefahr begeben könnte?“ — stotterte er befangen, — „und gar mit zweifelhaften Damen dieser Art?“ Friedrich lachte. „Freilich“, sagte er, „da können Sie ganz sicher sein. Ich kenne meine Pappenheimer; Frankfurt ist ein gefährliches Plaster in dieser Beziehung, und der Herr Graf ein galanter Mann. Er versteht zu leben, und mit dem nötigen Kleingeld ist er ja reichlich versehen.“ „Aber er bewirbt sich doch offenbar um Frau Spähle. Seine schlecht verheilte, sarkastische Reizung für sie —“ „Stört ihn dabei keinen Augenblick.“ „Rein Himmel, wenn er wirklich solch ein gefährlicher Don Juan wäre, und meine junge Freundin erfähre das, — ich glaube, sie würde enttäuscht, — enttäuscht — mit einem Schläge ganz ernüchtert sein.“ „Das Sie's erfährt, ist Ihre Sache, Herr Doktor. Entschließen Sie sich, zu reisen, so treffen Sie zwei Fliegen mit einem

Schläge. Erstens bekommen Sie einen wertvollen Einblick in den Charakter des Herrn Grafen, der Ihre eigenen Zwecke fördern kann, und dann bewahren Sie möglicherweise nicht nur Madame Dorwiew, sondern auch Frau Spähle vor einem großen Verlust. Mit den verschiedenen Kostbarkeiten haben die beiden Damen dem Grafen ein ganzes Vermögen anvertraut. — Als Unbeteiligter können Sie die Situation besser übersehen und den Bedingungen warnen, oder ihm beispringen, kurz, im schlimmsten Fall Unheil verhüten, und wenn Sie ihm von Anfang an auf Schritt und Tritt folgen —“ Der junge Arzt unterbrach ihn mit einer Gebärde der Ungeduld. „Das ist es ja gerade, was ich nicht kann“, sagte er heftig. „Zum Detektiv eigne ich mich nicht. Dazu bin ich zu sehr und zu jung, zu ungewandt. Ich kann auch dem Grafen meine Gesellschaft nicht aufdrängen. Er wird sowieso nicht erbaute sein, wenn er mich in Frankfurt bemerkt und erkennt.“ „Er darf Sie eben nicht erkennen“, war die ruhige Erwiderung, „und er wird es auch nicht, wenn Sie meiner Anweisung ganz genau folgen. Sie waren doch viel auf Reisen, Herr Doktor, verkehren viel mit Amerikanern aus den Südstaaten, sprechen selbst liehrend Englisch und ein wenig Spanisch, nicht wahr?“ „Allerdings, aber was nützt mir das alles?“ „Ich kann mich doch nicht plötzlich in einen Amerikaner verwandeln.“ Friedrich nickte. „Doch, Herr Doktor, gerade das sollen Sie. Ich habe mir vorhin erlaubt, Ihre Barberie zu untersuchen, und einen hellen Anzug gefunden, den Sie hier noch nicht getragen haben. Der paßt vorzüglich für diesen Zweck.“ „Aber der Anzug allein —“ „Macht es nicht, da haben Sie recht. Es gehört noch so manches andere dazu, aber das kriegen wir auch noch, und unter der fremden Flagge segeln Sie leichter und sicherer dahin, als unter der eigenen.“ Behrman leuchtete das ein. „Vielleicht ist dem wirklich so“, meinte er lächelnd und unsicher. (Fortsetzung folgt.)

STOTZ & CIE. Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H. Tel. 662 u. 2032 MANNHEIM. 0 4, 8-9. Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen. Ausstellung moderner Beleuchtungskörper. Hauptvertretung der OSRAM-LAMPE.



Wandern und Reisen



Wochen-Beilage zum

„General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Freitag, 26. August 1910.

Ostender Saisonbrief.

Ostende, 20. August.

Der über diesen Kurplatz berichtet, kann den Verlauf einer Saison nicht beschreiben, ohne von der leidigen Spielfrage zu sprechen, die eigentlich nichts mit den natürlichen Vorzügen des Ortes oder den Darbietungen an sportlichen, musikalischen und sonstigen Vergnügungen zu tun hat. Und doch ist sie sehr maßgebend, weil der dem Zeu entstammende Nutzen bei den dem Publikum zu bietenden Annehmlichkeiten wesentlich mitprächtig. Aus dem von den Spielern an den Pächter verlorenen Gelde werden jene Vergnügungen bezahlt und wenn nicht gespielt werden darf, so wird an diesen gespart. Daher ist das vor einem Monate stattgefundene Einschreiten des Gerichts gegen das in den Klubräumen des Kurortes betriebene Baccara für Ostende ein Ereignis. Der jetzige Pächter hat eigentlich nichts anderes getan als sein Vorgänger, aber das Maß war voll, und wäre der Letztere noch hier, so würde ihn daselbe Schicksal betroffen haben, so aber konnte er noch die im vergangenen Jahre am Spiel erbrachten 2 Millionen in Sicherheit bringen und sein Ausbeutungsgeschäft in St. Sebastian, Nizza, am Ardo und andern Orten fortsetzen. Als sicher ist aber anzunehmen, daß Herr Marquet den Ostender Kurort nie mehr bekommt. Ostende wird eine Pachtsumme von 875 000 Frs. nicht mehr erzielen, und sich auf ein anderes Budget einrichten müssen, dessen Defizit aber durch Steuererhöhungen ausgleichen. Die natürlichen Vorzüge des Seebades sind zu groß und bekannt, als daß es zurückgehen könnte und es wird prosperieren so wie die rheinischen Klagen, die früher das Spiel gehabt und nach dessen Aufhebung doch wieder aufgeblüht sind.

In diesem Sommer hat sich hier äußerlich nichts geändert, trotz des Spielverbots. Das Publikum besuchte Ostende im Anschluß an die Weltausstellung in Brüssel sogar stärker als sonst, und der Strand hat ihn erst recht recht Besucher angezogen. Die musikalischen Darbietungen gingen denen der letzten Jahre an Qualität, da das Orchester in seiner Höhe beibehalten und eine Schaar erster Künstler bereits engagiert war. So belanzen die Abonnenten den Frankfurter Geiger Hans Hermann, den Pariser Pianisten Edward Nizer, zahlreiche Sänginnen, unter denen die Italienerinnen Tingi-Ragetti, de Ass, Bari hervorragen, sowie Caruso und Amato zu hören. Bestenfalls in Neapel 1878 geboren und ausgebildet, hat sich bereits zu einem vollständigen Kontraltisten des großen Tenors herausgearbeitet. Sein warmer, wohlklingender und harter Bariton wird seitens des Publikums gleich der Stimme Carusos geschätzt. Bei den letzten Auftritten sind die Jahn- und Jwanzigratsopläge reichend weggegangen. Man konnte heute wiederum die Beobachtung machen, daß der Kolossalgesang von der großen Menge am meisten goutiert wird, das Interesse für das Dramatische hingegen südlich zurückgeht. Während die italienischen Gesangsünstler wieder und wieder herausgeholt werden, bringen es die dramatischen aus Frankreich oder Deutschland selten zu einem da capo, selbst wenn die ersten die musikalisch übertrieben bringen und die widerwärtigsten Kolossalgesänge. Immerhin sorgt Kapellmeister Rindskopf dafür, daß auch gelegentlich Kompositionen zu Worte kommen, die feinen internationalen Namen haben. So wurde anlässlich des 80. Geburtstages des Kaisers Franz Joseph ein Programm ausschließlich österreichischer Musik aufgeführt, in dem außer Wagner, Goldmark, Fiel, Smetana auch die wenig bekannten Viktor von Herzfeld, Ribakowicz, Mos v. Wittkay und Jend Suda, welcher an diesem Abend dirigierte, vorluden. Die Sängerei des Abends war die tüchtige Sopranistin Fräulein de Sandor aus Pest. Deutsche Musik ist vorwiegend an den Freitagskonzerten zu hören, abgesehen davon, daß sie einen wesentlichen Bestandteil der allabendlichen Konzerte bildet. Auch ein Teil der zehn Kammermusikmatineen bringt deutsche Werke. Der Einfluß der französischen Musik scheint im Rückgang, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß die modernen Arbeiten mehr durch überladene Orchestration und harmonische Effekthascherei, als durch melodische und rhythmische Qualitäten zu wirken sucht, was auf die Dauer ermüdet. Vincent d'Indy, Debussy, Duru u. a. sind daher ziemlich ausgefallen.

An der Spitze der Besucher Ostendes befand sich neuer die königliche Familie, die aber leider wegen Unzulänglichkeit der Räume in der Villa Leopolds II. Ostende bald wieder verlassen hat, jedoch nächstes Jahr wiederkommen wird. Sehr zahlreich war Deutschland vertreten. Auch der neue deutsche Gesandte, Herr v. Lotow, weilte ein Monat hier, während der deutsche Konsul v. Sobeil in dem neuen Westende Aufstellung nahm; er soll Brüssel nach Schluß der Ausstellung verlassen, da er sich mit der deutschen Kolonie nicht zu treffen gewußt hat.

Tiroler Bergführer.

„Weiß nur hinauf, 's Wetter is guat“ sagen die Führer in Trafoi am 17. nachmittags, und schon geht es wohlgenut bergan zur Payerhütte. In und um Trafoi sieht man die Panzeshützen mit Vorbereitungen zur Kaisergeburtstagsfeier beschäftigt; auf jedem Felsgrat Leitern Kommandos der schneidigen Grenzer umher, um die Freudenfeuer vorzubereiten.

Kaum haben wir in der Hütte unser Abendbrot zu uns genommen, so heißt es „Hinauf, die Feuer brennen“. Die Führer lassen Raketen steigen, fröhliche Stimmung beim Klang der Gitarre. Um 9 Uhr zu Bett in die Hüttenordnung, doch heute nimmt man's nicht so genau. Um halb 1 Uhr in der Frühe wird es wieder lebendig, die ersten Trupps klettern zum Dreier hinauf. Auch wir erreichen um 8 Uhr den Gipfel bei herrlichem Wetter, ein wunderbarer Rundblick bietet sich unseren Augen. Die Führer öffnen den Rucksack, das wohlverdiente Frühstück mundet trefflich, ein Hoch auf Kaiser Franz Josef und schon müssen wir den Rückweg antreten.

Leider soll der Tag nicht ohne Unfall vorbeigehen; von einer führerlosen Partei, die nach und ausgebrochen und den „Hamburger Weg“ verfehlt, stürzt ein junger Mann ab, prallt an einer Gletscherpalte auf, überschlägt sich und bleibt am Fuß des Tabaretta-Gletschers liegen. Doch Hilfe ist bald da, von allen Seiten eilen die freigeordneten Führer herbei, sobald sie ihre Schutzbefohlenen an der Spitze abgesetzt haben. Mit Mühe bringen sie über den Hang des Gletschers zu dem Verunglückten vor; er hat einen Oberschenkelbruch erlitten und kumpferodiert wird das Bein gestiebt. Inbesseren verbreitern zwei andere Führer durch Stufen schlagen die Wege. Die Tragbahre ist zusammengesetzt, der Verletzte darauf gebettet, und nun beginnt ein Transport, der uns Zuschauer das Herz stoßen läßt. Man muß sie an der Arbeit gesehen haben, diese zähen, wackeren Leute, wie sie schweißtriefend Tritt vor Tritt die schwere Last über die „heile Eisrinde“, dann den Fels hinauf zur Payerhütte schaffen, um nicht mit der größten Hochachtung vor dieser Opferfreudigkeit, verbunden mit Körpergeist, erfüllt zu werden.

Es sei hier die Anregung gestattet, daß alle diejenigen, die in den herrlichen Bergen Tirols sich erholen, der „Rettungsgesellschaft“ ein Scherlein beisteuern, um diese außergewöhnliche Leistungen gebührend zu belohnen. Die Taxe der Tiroler Führer ist verhältnismäßig gering, sie müssen sich ihr Brot teuer genug verdienen; an solchen Tagen geht ihnen außerdem der laufende Verdienst ganz oder teilweise verloren.

Gleich nachdem der Unfall in der Hütte bekannt geworden war, benachrichtigte man telephonisch den Sulzener Arzt, der unverzüglich die Tabaretta-Wände hinaufflog, um dem Verunglückten Hilfe zu bringen. Am nächsten Tag stieg er nochmals zur Hütte hinauf und veranlaßte den Transport des Verletzten nach Trafoi. Die ungewohnte Schwierigkeit dieser Transportart war, kann nur der beurteilen, der den heißen, heißen, stundenlangen Weg kennt, 500 Meter hinauf zur Edelweisschütte und nochmals 900 Meter hinauf bis Trafoi. Acht Führer vollbrachten die selbstlose Tat. Ehre und Dank den opferwilligen Leuten.

Und nun zum Schluß eine schon oft ausgesprochene Mahnung an alle, die den Ortler bestiegen wollen: Weht nicht ohne Führer, der Ortler ist kein „Auberg“.

Die Perle des Albtalles.

St. Blasien im südl. böhmisches Schwarzwald.

Der bekannte Reiseschriftsteller Dr. v. Seyditz hat einmal ausgerufen, er werde beim Anblick der Kirche St. Blasien stets an den heiligen Ort gemahnt. Gewiß erregt jedem, der zum erstenmal die Kuppel der Benediktinerkirche mit ihrem weißem glänzenden, goldenen Kreuz mitten im tiefen Schwarzwald erblickt, St. Blasien wie ein Märchenbild, so wunderbar und eigenartig, wie Parvati die Grotteburg und dem dunklen Fels entgegengestritten sein mag. Wie dort durch Handhände ein uralter Auenkulturstadt entstand, bestimmt, die obelisk Hüter zu heiligem Dienste zu veranlassen, so mögen einst jene Mönche, welche in der Mitte des 12. Jahrhunderts in diesem Schwarzwaldort ihre berühmte Abtei erbaut hatten, von ähnlichen Ideen erfüllt gewesen sein. Auch sie wollten sich einen Sitz schaffen, wo sie beschützt wären, zum Wohl der Menschheit zu wirken; und in der Tat haben sie ja auch ein Ansehen erlangt, das lange Zeit der Mittelpunkt des kulturellen Lebens des südl. böhmisches Schwarzwaldes gewesen ist. Wie die Grafenritter häuften auch sie große Reichtümer an und ihre Macht war außerordentlich groß; sie vermehrten ihren Besitz derartig, daß ein Mönch, der von St. Blasien bis nach Rom reist, die Nacht in einem Oratorium des Klosters einkehren konnte.

Viele tüchtige Lehrer hat St. Blasien ausgesendet, und besonders an der Universität Freiburg war bis ins 18. Jahrhundert eine große Anzahl von ihnen tätig. Wie es aber immer mit der zunehmenden Macht zu gehen pflegt, so zeigt es sich auch hier; Recht führt leicht zu Ueberhebung und Gewalttätigkeit; die Beamten des Klosters waren gegen ihre Untertanen oft von rücksichtsloser Härte. Die Folge hiervon blieb denn auch nicht aus und Aufstände an Aufständen folgten. So überfielen am 1. Mai 1525 600 Bauern des Ortler, verlagerten daraus die Bewohner und plünderten das Anwesen sechs Tage lang. Nur mit Hilfe der bayerischen Regierung gelang es, dem Zustand Herr zu werden. Der Anführer der Bauern, Kunz von Riedermühl, wurde an einer Eiche aufgehängt. Mit Tage später land man seine Hand am Klosterhof aufgehängt, mit der Inschrift: „Dieser Hand wird sich rächen“; und in der Tat, am 11. April 1528 wurde das Kloster in die Luft gesprengt. Es hätte noch andere Schicksale zu erleiden. Rüstiger Verbältnisse traten erst im Laufe des 18. Jahrhunderts ein. In diese Zeit fällt auch die höchste Blüte der Benediktinerabtei. Unter Abt Martin II. waren die Jahre 1740 in den Reichsklosterstand erhoben worden. Als 1768 das Klostergebäude durch einen großen Brand zerstört wurde, wurde die Abtei nach den Plänen des löwringischen Architektens D'Arnold hergeleitet und jene an das Pantheon erinnernde Kuppelkirche errichtet, die unverändert bis zum 7. Februar 1874 bestand. Durch einen Holzbrand wurde die Kuppel ein Raub der Flammen, aber bald wiederhergestellt, freilich nur in der äußeren Form. Die innere Wiederherstellung der Kirche steht unmittelbar bevor. Sothe preist diese Kuppelkirche als eine der schönsten Deutschlands.

Die Benediktinerabtei besteht nun freilich nicht mehr, denn im Jahre 1808 wurde sie säkularisiert, und im Jahre 1809 wurde die politische Gemeinde St. Blasien gegründet. Nächstlich vollzog sich ein großer Umsturz in St. Blasien, indem man immer mehr die vorzügliche Lage St. Blasien als Kurort erkannte. Heute genießt dieser einen Weltlauf und steht alljährlich Tausende von Fremden in seinen Mauern. Immer mehr entwickelt er sich zu einem Jahreskurort, da gegenüber der heilwirdenden Kraft des Sommerklimas auch immer die Vorzüge der übrigen Jahreszeiten für den Anwesenheit anerkannt worden sind. Die Lage St. Blasien ist von unerreichter Schönheit; nicht nur was die Reize des alpidischen Landes selbst anbelangt, sondern auch in Bezug auf die Mannigfaltigkeit und den Reichtum seiner geologischen und waldreichen Umgebung. Vieles, das Genuß seiner umgebende, landschaftliche Bilder treten und auf Schritt und Tritt entgegen. Die ganze Weite der Natur umfließt aus einer Natur, die es und erdacht, von der Wohnung aus mitten in fassigen Grün, und regende alle Bäume, waldähnliche Anlagen zu treten, wo das Klirren der Springbrunnen auf das Murmeln und Rauschen der Waldläufe und Wasserfälle vordringt, die, von Bergen und Höhen herabstehend, und geschwängigt begraben. Eine kurze Ban-

derung von 1/2 Stunden genügt, um uns die herrliche Aussicht auf die höchsten Schwarzwaldberge, den Feldberg, Weichen, Blühling u. a., sowie die durchsichtig klarer Luft auf die Schneberge der Schweiz, von den Tiroler Alpen bis zum Montblanc in einer Ausdehnung von 870 Kilometern zu erschließen. So ist St. Blasien das Bild wohlthuenden Einflusses von ein und jetzt, wobei der Schimmer seiner hohen Natur die anpruchlos nie prunkende Hobeit seiner Waldes- und Gebirgsnatur erst recht zur Geltung bringt. Demgemäß ist der Grundcharakter St. Blasien eine schweijam vornehme und doch anheimelnde Ruhe.

Das Klima eignet sich ganz besonders zu einem Aufenthalt bei Erkrankungen des Verdauungssystems und der Kreislauforgane. Das Spätsommer zeigt sich durch große Steigigkeit der Temperatur und mäßigen Feuchtigkeit der Luft aus; Verdünnebel kommen fast nie vor, sodas das Wetter gewöhnlich bis spät in den Oktober hinein schön und hell ist. So empfiehlt sich besonders für Kurbesuchende, die Verdauung zum Zweck zu wählen. Gerade als für Kurbesuchende geeigneter Kurplatz hat sich St. Blasien mit Recht einen großen Ruf erworben.

In alten Zeiten hat der Kurort hervorragende Persönlichkeiten zu längerem Aufenthalt bei sich geliebt. Mehrere Jahre hindurch war in St. Blasien der Lieblingsaufenthalt des verstorbenen Großherzogs Friedrich I. und seiner Gemahlin Großherzogin Luise. Ferner weilten daselbst Prinz Wilhelm von Baden, mehrmals der Großherzog von Luxemburg, die Königin Mutter von Holland und andere Fürstlichkeiten. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts von Leipzig ließ sich in St. Blasien eine Villa bauen, wo er alljährlich im Sommer weilte.

So bietet St. Blasien allen denjenigen, die Erholung oder Genesung von einer schweren Krankheit suchen, einen ausgezeichneten Aufenthalt. Durch seine aller Art sucht man im Sommer den Bächen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. In der Tat können auch dort alljährlich Fremde aus allen Ländern zusammen und der Kurort kann mit Recht Anspruch erheben, neben Baden, Baden und Badenweiler als internationaler Fremdenplatz ersten Ranges zu gelten.

Von St. Blasien aus empfiehlt sich Touren nach dem wildromantischen Albtal, das in seiner Gekaltung an die Schönbrunn und an die Via Mala erinnert; jedoch ist diese Straße wegen ihrer Gefährlichkeit dem Autoverkehr gesperrt. Am bequemsten erreicht man den Kurort mittelst Automobil von den Schnellzugstationen Tübingen der Ostalb- und der Schwarzwaldbahn, oder Waldshut der Bahn Waldshut-Konstanz. Wer sein eigenes Automobil hat, dem stehen an den beiden genannten Plätzen die vorzüglich eingerichteten Wagen der Motorwagen-Gesellschaft zur Verfügung. Von dieser Gesellschaft sowohl wie auch vom Kurverein kann man sich auch durch Prospekte genauer über die einzuschlagende Route orientieren.

Eisenbahndiebstähle in Italien.

Dem „Gann. Cour.“ geht von einem Leser, der kürzlich das Opfer der wahrhaft skandalösen Sicherheitszustände auf den italienischen Bahnen geworden ist, eine Schilderung seiner Erlebnisse zu. Es wurden ihm aus dem Wagon erster Klasse, während er sich kurze Zeit entfernt hatte, und der Zug unter Aufsicht der Schaffner stand, zwei Handkoffer gestohlen, wovon er den kleineren sofort im nächsten Wagon erster Klasse wieder fand, während der größere mit Inhalt im Werte von etwa 2000 W. angeblich verschwunden ist. Er persönlich habe bei dieser Gelegenheit die Ueberzeugung bekommen, daß bei diesen Diebstählen das Personal auf den Bahnhöfen und auch wohl in den Wägen teilweise mitbeteiligt sei, denn sonst wäre es nicht möglich, daß ein Handkoffer von etwa 65x45x30 Zentimetern aus einem Bahnhof ganz verschwinden könne, dessen Diebstahl doch unmittelbar nach der Tat entdeckt wurde. Die stänklischen Angestellten, die sonst fast alle Sprachen verstanden, wenn es sich darum handelte, ein Trinkgeld zu verdienen, verhielten in solchen Augenblicken, wo jede Minute kostbar wäre, kaum ihre eigene Sprache. Selbst die sechs Dolmetscher, die ständig im Bahnhof Mailand stationiert sein sollten, sprachen wunderbarerweise ausschließlich Italienisch. Seiner Ansicht nach sei es hohe Zeit, daß gegen die Verhargie der Italienischen Staatsbahnen-Gesellschaft, welche ihre Passagiere nicht schützen könne oder wolle, energisch eingeschritten werde, und zwar dadurch, daß man von allen Seiten gewarnt würde vor solchen Plägen, die hauptsächlich verurteilt seien, diese Pläge seien Mailand und Genoa. Wenn die deutsche Presse einmütig den Schmutz und den Diebstahl auf der Strecke Genoa-Mailand brandmarkt und vor der Benennung der betreffenden Strecke warne, so würden sehr bald Schritte getroffen, um diesem Unwesen zu steuern. Nur der direkte Verlust an Passagieren könne solchen Krebsgeschäden Einhalt tun, und er sei überzeugt, daß die englische Presse sich einem solchen Vorgehen der deutschen Presse energisch anschließen würde; hiesige Meinung habe er wiederholt von Engländern abspreschen hören.

Aus Bädern und Kurorten.

* St. Blasien. In der Woche vom 13. bis 19. August 1910 waren in St. Blasien anwesend 1685 Personen, darunter 200 Passanten. Die Fremden seit 1. Januar 1910 beträgt 5288.

* Luzern. Das große Genachtifest, die populärste festliche Veranstaltung, welche die Stadt Luzern alljährlich ihren vielen Gästen und Besuchern bietet, findet am nächsten Sonntag, den 27. August statt. Das Arrangement wird nicht allein im Abtrennen eines großen Feuerwerks bestehen, sondern den vielen tausend Zuschauern wird ein großes Phantasiemäße in lebenden Bildern vorgeführt werden, das die Verjahrenbrant oder das gestörte Hochzeitsfest darstellen wird. Zur Ausführung dieser lebenden Bilder ist das Künstlerpersonal des Kurorts anwesend worden. Ein Korso der festlich geschmückten Gondeln wird dem Abtrennen des zum Teil neuen, sehr effektvollen Feuerwerks vorangehen. Den Schluß wird die Illumination der Haie, der öffentlichen Gebäude und Hotels, sowie der die Stadt umliegenden Höfen und Villen bilden, mit Hochfeuern auf den Bergen.



Neckartal u. Odenwald

Heidelberg Hotel Reichshof früher **Heidelberger Hof**. Gut bürgerl. Haus an den Anlagen nächst dem Schloß u. Bahnhof. Vollständig neu umgebaut, größtes u. schönstes Lokal am Platz. Elektr. Licht, Zentralheizg. Hausdiener stets a. Bahnh. Geschäftsterr. Vorzugspreise. Münchener u. einheim. Biere. Garage. Tel. 988. Inh.: **Aug. Peter**. [70]

Heidelberg-Gasthof u. Pension Spitz Schlierbach. Unmittelbar am Walde gelegen. Restauration nach der Karte. Table d'hôte 1 Uhr. Große gedeckte Terrasse. Teleph. 490. **Fr. Spitz**. [90]

Heidelberg „Rodensteiner“. Altdösterreich. Münchener Bier u. Wein-Kost. Vorz. Küche. Bürg. Preise. Bes.: **Ph. Leist**. Tel. 202. [167]

Kümmelbacher Hof. Haltest. d. Vorortzüge in unmittelb. Nähe des Heidelb. Stadtwaldes. gal. Rest. Pens. 4-6 M. Bes.: **Jul. Ebert**. [88]

Bierhelder Hof bei Heidelberg. Beliebte Ausflugsort. Milchkranstalt. Restauration. Bier (hell u. dunkel) aus der Brauerei Höpfer, Karlruhe. Bill. Preise. Prompte Bedienung. Zu göttigen Besuche ladet ergebenst ein. Bes.: **Georg Weiß**, früh. u. Erbprinzen, Schwetzingen. [99]

Gaiberg Gasthaus z. Germania. Bahnhst. Bannental (25 Min.) in herrl. Lage hinter dem Koblhof b. Heidelberg inmitten mächtiger Obwaldungen. Schöne Lokaltäten (Saal u. Nebenim.). Terrasse m. schön. Aussicht. Fremdenzim. Gute Bedien. Eig. Schlächterei. Selbstgebr. Kirsch- u. Zwetschgenwasser. Selbstgehoht. Wein u. Apfelwein. Städt. Kegeln. Von „Drei Eichen“ neuher angeu. Waldweg n. Gaiberg. Bes.: **Ludw. Gaul**, Sohn d. Rössenwirts L. Waldhilsbach. [108]

Neckargemünd. Wirtschaft u. Walkmühle. Herrl. Sommeraufenthalt in schönster Lage im Eisenatal. 20 Min. vom Bahnhof Neckargemünd. 5 Min. v. d. Haltestelle Waldhilsbach. Neu einger. Zimmer. Pension zu maß. Preisen. Milchwirtsch. Elektr. Licht. Garten. **Andr. Meyer**. [202]

Neckarsteinach. Gasthaus zum Schiff. Bek. solide u. billige Bedienung. [170]

Hirschhorn a. N. Hotel zum Naturalisten. altren. Haus i. Hang. in schönst. Lage. Gesellschaftslokal. Garten mit Burg. H. Küche u. Keller. Pension von Mk. 4.— an. Bäder im Hause. Telephon 8. **K. Schäfer**, ehem. Küchenchef. [200]

Hirschhorn a. N. Gasthaus zur Krone. Teleph. 11. Eig. Fuhrw. Bes.: **C. Holzschuh**. [201]

Eberbach a. N. Hotel Leininger Hof. Neuz. umgeb. Autohalle. Tel. 62

Bergstrasse

Schriesheim an d. Bergstr. Beliebter Kur- und Ausflugsort.

Hotel u. Kurhaus zum Ludwigstal. Altrenom. Haus. Idyllisch, frei und geschützt gelegen. Waldungen mit hübschen Spaziergängen. Dicht am Kurhaus, eine Stunde nach dem Aussichtsturm weißen Stein. Für Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige zu jeder Jahreszeit sehr geeignet. Neuzeitlich eingerichtet. Großer luftiger Speisesaal. — Terrasse — Gartenanlagen. Schöne Wiesental mit Forellenteiche. — Gute bürgerl. Küche. — Reine selbstgeogene Weine im Ausschank. Für Touristen und Kurgäste behaglicher Aufenthalt. — Pensionspreis von Mk. 4.— an. Telephon 8. [17]

Leitend. Arzt **Dr. Fergner**. — Bes. **Wilh. Krämmer**

Schriesheim a. B. Bahnhof-Rest. zur Pfalz. Dir. a. Bht. Gr. Saal, schatt. Gart. Selbstgez. Weine. Gutbürgerl. Haus. Bes.: **W. Müller**. [74]

Schriesheim. Gasth. zum Deutschen Hof. 3 Min. v. Bahnhof. Altren. Haus. Gr. schatt. Garten. Kegeln. Schöne Säle f. Vereine etc. Gut bürgerl. Haus. Kulkbacher u. Münchener Bier. Ausschank; Kronenbrot, Neuenheim. **F. Urban**. [73]

Schriesheim. Gasthaus Deutscher Kaiser. Ecke der Kreuzstraße, 3 Minuten vom Bahnhof. Altrenom. Gasthaus; für Reisende u. Gesellschaften bester Erholungsplatz. Selbstgez. Weine, Münchener Biere, vorzügliche Küche. **Ludwig Hübsch**. [72]

Weinheim. Wadenburg 400 m ü. M. Teleph. 225. Für Vereine, Touristen. Schulen empfohlen. Herrl. Rundblick n. Rheinebene u. Odenwald. Bequemer schatt. Aufstieg. Restaur. zu jeder Tageszeit. Wein u. Bier. kalte u. warme Speisen. Ged. Räume. **Peter Gebhard**, Wirt „Zum Amtstübli“, gegenüb. d. Amtger., 5 Min. v. Bahnhof. Telephon 159. [203]

Weinheim Gasth. Schwarzer Adler Eingang **Birkenauer Tal**. Groß. Saal mit ständ. Bühne. Bürg. Küche. Spez.: Selbstgez. Weine. Telephon 130. Besitzer: **Wilh. Lang**. [105]

Weinheim Fuchs'sche Mühle. Beliebter Ausflugsort im Birkenauer Tal. — Vorzüglich eingerichtet für Gesellschaften und Vereine. — Pension. — Weiberrühmter grosser Wirtschaftgarten. — Sorgfältige Bedienung. Besitzer: **Gg. Fuchs**. [179]

Heppenheim Hotel Halber Mond an der Bergstrasse. Pension Mk. 4.— bis 5.— Gute billige Verpflegung und Weine eigenen Wachstums. Für Ausflüge besonders geeignet. Gartenanlagen 12500 qm groß. Bes.: **K. M. Seibert**, Weinhlbg. [223]

Seeheim Carl Hufnagels Hotel u. Pens. Victoria Einige Min. v. Bahnhof u. Gebirge an herrl. a. d. Bergstrasse. Laub- u. Nadelwaldungen geleg. Luft. schöne Zimmer, grosser schattiger Garten mit Parkanlage u. Terrasse. Pension v. Mk. 4.— an. Bad im Hause. Auto-Garage. Eigenes Fahrwerk. Telephon 26 (Amt Jugenheim). [190]

Rheinpfalz u. Rhein

Auto-Verkehr Gönheim-Dürkheim. Zehn u. Reiertage: Ertzfabriken nach Forsthaus Isenach und zu den Restipiten nach Gordenberg. Geschäftsfahrten etc. werden billig berechnet. **Knoit**. [246]

Speyer (in einer Stunde üb. Schwetzingen) grossart. romantischer Kaiserdenk. Ruhestätte von 8 deutschen Kaisern, mit neuer Kaisergruft. Protestationskirche. Histor. Museum. [68]

Bad. Schwarzwald.

Ettlingen. Gasthaus zum Erbrinzen an d. Haltest. Gross. schatt. Garten. Fremdenzimmer. **Wilh. Eckert**. [14]

Ettlingen „Gasthof zum Ritter“ in der Nähe der Bahn. Eig.: **F. Baefele**. Tel. 98. [129]

Schöllbronn. Amt Ettlingen, Stat. d. Albtalbahn. Gasth. zur Sonne K. Wipser. Pens. Post. Tel. [128]

Kur-Hotel u. Pension Schindelpeter, Oberbühlertal (Bad. Schwarzwald). Forellen zu jeder Tageszeit. Hübsch. Saal für Vereine etc. Tel. 128. Bes.: **J. Baumann**. [48]

Rittersbach Amt Böhli (Baden) in schön. geleg. Landhaus unter der Burg Windeck, 5 Min. vom Walde. finden Damen u. Herren gute Aufnahme. **Frau E. Jäger Ww.** 267

Baden-Baden Hotel-Restaurant „Augustabad“ Sophienstraße 32. Telephon 871. Direkt bei den Gross. Bädern. — Zimmer inkl. Frühstück von Mk. 2.50, Pension von Mk. 6.— an. — Gut bürgerl. Haus. Prospekt gerne zu Diensten. Besitzer **A. Degler**. [5]

Bad Sulzburg. Badisch. Schwarzwald. Waldkurhaus Friedrichshort Lohender Ausflugsort für Vereine und Touristen. Gute Bedienung, Billige Preise. Für Kurgäste billiger Aufenthaltsort. Man verlange Prospekt. 241

Griesbach „Adlerbad“, Tannenhof 600 m ü. d. M. Station Oppenau. Luftkurort u. Mineralbad. Stahl-, Fichtennadel- u. Solbäder im Hause. Eigene Molkerei. Gute bürgerl. Küche. Reine Naturweine. Pension von Mk. 5.— an. Eig. Gespann. Reiz. Ausfl. Touristen-Banden-vons. Karmasik. Tel. 1 Peterstal. — Eigent. **Franz Nock**. [212]

Buchenbach Gasthaus u. Pens. z. Hirschen 10 Min. v. Himmstreich. 455 m ü. M. Schöne Zimmer mit freier Aussicht, schattige Gärten. Gartenhalle, Spielplätze. Prachtv. schatt. staubfreie Waldspaziergänge, großart. Ausflüge. Nur selbstgeogene Weine. Münchener u. Freib. Biere offen. Telephon 28. Eigentümer: **Louis Krichbaum**. 243

Triberg Hotel Wehrle-Pension In schöner Lage a. Kurplatz. Komf. Haus. Vorz. Verpfleg. Parkgarten. Ill. Prosp. Bes.: **Frl. M. Scholz**. [15]

Triberg i. Schwarzw. — **Hotel Pension Post** — Behagl. Haus in best. Lage. Bek. für vorzügl. Verpflegung. Bierrestaurant. Pens. Zim. v. Mk. 1.50 an. Besitzer **Ed. Konrad**. [65]

Furtwangen. Hotel Sonne mit **Münchener Bierrestaurant**. Schöne Fremdenzim. Elektr. Licht. Eigen. Fahrwerk. Tel. 8. Bes.: **B. Thoma**. [57]

Furtwangen Höhenluftkurort Raben 1045—1120 m ü. M. 1/2 Stunde vom Bahnhof, 200 m ü. d. Stadt am Höhenweg Pforzheim-Basel, inmitten herrl. Tannenwaldungen vollständig geschützte prächt. Lage. Prachtvolle, schatt. staubfreie Waldspaziergänge, großartige Ausflüge. Für Erholungsbedürftige als vorzügl. Sommerfrische weithin bekannt u. bestens empfohlen. Eig. Landwirtschaft. Prosp. grat. Eig.: **C. O. Wehrle**. Tel. 84. 237

Marzell Stationärer Luftkurhaus Hotel Bellevue Albtalbahn. Ruh. Sommeraufenthalt. Vorzügl. Verpflegung. Mäßige Preise. Bes.: **Ludw. Neuer**. [106]

Hinterzarten (Badisch. Schwarzwald) Bahnhof-Hotel u. Rest. Gut bürgerliches Haus. Neu eingerichtete Fremdenzimmer von Mk. 1.50 an. Pension von Mk. 4.50 an. Nähe des Waldes. Stützpunkt der schönsten Ausflüge, wie: Feldberg, Titisee, Ravensaschlucht, Höllental. — Bäder. — Garten. — Auto-Garage. — Telephon. — Diners à part. — Touristen bestens empfohlen. Besitzer: **H. Riesterer**. [177]

Bad Niederbronn. Hotel u. Villa Matthis Erstklassiges Haus. Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Näheres durch Prosp. **Nacht. A. Hübner-Matthis**. [178]

Württ. Schwarzwald

Herrenalb Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes.

Liege: Karlruhe-Berrenalb. o. Frequenz: 7-8000 Kurgäste ohne Pensionen. Beliebter Tagesausflug von Karlruhe, Mannh., Heidelberg, Pforz. Touristenziel mit einem großen Netz gut gepflegter Spaziergänge in maler. Tannenwald. reiz. Aussichtspunkten. **Erfolgreichste Sommerfrische in herrlich. Lage.** Glanz. Heilerfolge bei Herz-, Nerven- u. Stoffwechsell. Nachkur für Rekonvaleszenten jed. Art. Autoverbindung nach Wildbad u. Baden-Baden. Illust. Prosp. grat. d. d. Statthalteramt. 9704

Elsass-Lothringen.

Strassburg i. Els. Weber's Hotel Krone. Altbekannt. Haus, mit allem Comfort. Zimmer von Mk. 2.— an. Große Räumlichkeiten für Vereine. — Vorzügliche Verpflegung. — Telephon 665. [19]

Drei Ähren Luftkurhotel „Herrenwald“ bei Colmar. Gemütl. Aufenthaltsort für Touristen u. Pensionäre. Mäß. Preise. Ad. Boxler. [33]

Ein praktischer unentbehrlicher Reisebegleiter

ist das **Kleine Kursbuch Sommer 1910**

Enthaltend die wichtigsten Linien der **Badischen, Pfälzlichen, Main-Neckars- und Preuß.-Sächsischen Bahnen** sowie sämtliche 8339

Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg berührenden Lokalbahnen.

Zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen, bei den Zeitungsträgerinnen des General-Anzeigers, sowie direkt beim Verlag

Dr. B. Haas'schen Buchdruckerei & m. b. F. E 6.2 Mannheim E 6.2

Sommeraufenthalt!

Im badischen Schwarzwald, 20 Min. v. Burg Windeck. Privathaus. Pens. **E. Jäger Ww.**, Rittersbach b. Böhli. 207

Triberg. Die vor etlichen Tagen abgehaltene Wohltätigkeits-Beranstaltung zu Gunsten des Kindererholungs- und Reinertrags von 600 Mk. ab. Die Fremdenziffer hat eine vorher nie erreichte Höhe angenommen. Am 18. d. M. wurde der 12000te Fremde angemeldet, während bis zum gleichen Tage des Vorjahres nur 10000 Anmeldungen erfolgt waren. Gäl. bis in den letzten Tagen anhaltend prächtige Wetter noch einige Zeit an. so wird Triberg eine recht gute Saison hinter sich haben, die das Plank des ungünstigen Winters reichlich ausgleicht. Am kommenden Sonntag, 28. d. Mts. findet an den Wälderfüßen im Kurpark eine italienische Nacht mit großem Feuerwerk statt. Die Veranstaltung ist so gelegt, daß Ausflügler mit den letzten Jügen in's Ober- und Unterland noch nach Hause kommen können.

Die Anmeldung der Abreise. In den allermeisten Hotels, namentlich in denen an Orten mit regem Fremdenverkehr, werden die Gäste durch Zimmeraufschlag erlaubt, bis zu einer festgesetzten Stunde ihre Adresse im Bureau mitzuteilen, widrigenfalls der Zimmerpreis für die nächste Nacht noch mitberechnet wird. Eine solche Bestimmung ist gewiß durchaus berechtigt; denn wenn a. B. um 5 oder 6 Uhr abends ankommende Reisende weggeschickt werden, weil alle Zimmer belegt sind, und es dann um 10 Uhr oder später diesem oder jenem Gast einfällt, mit dem vielleicht jenen Witternacht abgehenden Zuge abzureisen, so würde doch der Wirt Schaden erleiden, falls ihm das eine oder andere Zimmer leer und unbesetzt bliebe. Solche Fälle sind früher häufig vorgekommen u. haben zwischen Hoteliers und Gästen zu Unverständnissen geführt, denen durch die Anordnung, das Zimmer bis zu einer bestimmten Stunde zur anderweitigen Verfügung zu stellen, vorgebeugt werden soll. Diese Stunde ist aber auffallend verschieden angegeben, besonders in vornehmen Hotels oft schon 12 Uhr, in anderen 2 Uhr, in denen 2. Ranges gewöhnlich etwas später, 4, 5 oder 6 Uhr. Sehr überrascht war ich neulich in einem Gasteiner Hotel zu lesen, daß die im Laufe des Tages erfolgende Abreise „bis längstens 8 Uhr vormittags“ angemeldet werden muß. Bis 5 Uhr nachmittags wird wohl schon jeder Tourist und auch der Geschäftreisende sich entschieden haben, ob er die nächste Nacht noch in demselben Orte verbringen will oder nicht, was dagegen bis 12, 2, selbst 4 Uhr oft noch nicht der Fall ist. Das sehr feine Hotel du Nord in Mailand stellt in dieser Beziehung sicher jeden Reisenden zufrieden, indem es die Gäste ermahnt, die Abreise und Räumung des Zimmers wenigstens 4 Stunden vorher im Bureau anzuzeigen; man hätte also damit bis 8 Uhr Zeit, wenn man noch um Witternacht abreisen will. Ein so weitgehendes Entgegenkommen will ich zur Radobahnung gar nicht vorziehen, weil dies ausserordentlich wäre, aber wenigstens vor 4 Uhr nachmittags sollten die Hoteliers die Entscheidung über Abreise oder weiteres Verbleiben nicht verlangen, denn nach 4 Uhr kommen wohl überall noch Gäste an, die den Hotels neue Gäste zuführen.

Kauft das **Mannheimer Fremden- und Verkehrsbuch.** Preis 50 Pfg. Für jeden Touristen unentbehrlich. — Zahlreiche Tourenvorschläge. Preis 50 Pfg. In allen Buch- und Papierhandlungen, bei den Zeitungsträgerinnen des General-Anzeigers zu haben, wie auch in der Expedition des Mannheimer General-Anzeigers E 6, 2. **Dr. B. Haas'sche Buchdruckerei & m. b. F.**

Buntes Feuilleton.

* Verhängung unter Tauben. In der Monatschrift „Musmos“ teilt Axel Barck (Schöps) folgende Beobachtung aus dem Tierleben mit: „Ich lag noch im Bett und meine Tauben...

— Straßburgs erste Schreckensnacht vor 40 Jahren. General Uhrich hatte es abgesehen, zu kapitulieren, und so mußte deutschseits das Bombardement beginnen. Am 23. August abends 8 1/2 Uhr wurden die ersten Granaten nach Straßburg...

mußte denn Straßburgs Bevölkerung neue Schrecknisse erdulden, und schon die nächste Nacht sollte sich wahrhaft grauenhaft gestalten.

— Eine Uhr mit menschlicher Stimme. Eine höchst originelle und praktische Erfindung ist jenen nach dem „B. Z.“ gemacht worden: eine Uhr, die mit menschlicher Stimme spricht! Die alle Viertelstunden die Zeit „ansagt“...

— Meriot's Lebewagen. Die Meriot, dessen Erfinder jetzt allenthalben Triumphe feiert, nur unter unsäglichen Mühen den Weg zu Erfolg und Ruhm fand, davon plaudert er selbst freudig in einer kleinen Selbstbiographie, die er auf die Aufforderung einer Pariser Zeitschrift geschrieben hat.

„Voller Vorsicht“, so erzählt Meriot selbst, „ließ ich den Apparat zunächst über den Boden laufen, um zu sehen, wie er sich anstellen würde. Er ging prachtvoll vorwärts. Dann konnte ich der Versuchung nicht mehr widerstehen. Ich mußte einen Flug versuchen. Ich riß die Hebel empor und die Maschine machte einen jähen, hohen Sprung in die Höhe...“

— Szenen von den Waldbränden in Amerika. Die die ganze Zurechtbarkeit dieses Unglücks in einzelnen Bildern zusammenfassen, werden in den vorliegenden Berichten mitgeteilt. Die Waldbrände, die bereits seit Wochen in Idaho und Montana wütheten, hatten in den letzten Tagen eine entsetzliche Ausdehnung angenommen...

Unwiderruflich nur noch 6 Tage! Hartstein in: Der „schöne“ Wilhelm. Sonntag, den 28. August 2 Vorstellungen 2 In beiden Vorstellungen Hartstein in: Der „schöne“ Wilhelm. Mittwoch, 31. August Hartstein's Abschieds-Vorstellung.

Lichtheil-Institut N 2, 6. August Königs N 2, 6. Telefon 4297. 8642. Behandlung aller chron. Krankheiten. Unter ärztlicher Leitung.

Wilder Mann, N 2, 13. Täglich Konzert des Damen-Künstler-Quintetts. 9812

Konzerthaus Storchen K 1, 2. Tägl. große Variete-Vorstellungen 10 Personen. 10 Personen. Geschw. Delabard. 2004. erstkl. Solisten, Duett, Terzett, Quartett. Variete- und Burlesken-Ensemble. Heute humoristischer Familien-Abend.

Tanz-Institut J. Schröder. Meine Späthjahrs-Kurse beginnen anfangs September im Saale der Lanch-Loge, C 4, 12, wozu um baldgefl. Anmeldungen behufs Einstellung der tanz. Gesellschaften höflichst bittet. 9801. J. Schröder, Tanzlehrer, H 2, 6. NB. Zu einem Nachmittagskursus sind noch einige Damen und Herren erwünscht.

Betektiv-Institut Argus Mannheim P 4, 8. Tel. 3305. A. Maier & Co. besorgt überall Ermittlungen sowie die Erforschungen in Kriminal- und Civilprozessen. Heimliche Beobachtungen und Ueberwachungen. Beschaffung von Beweismaterial in Ehescheidungs- und Alimentationsprozessen. Aeltestes und bestegeführtes Institut des Großherzogtums Baden.

In der Hauptsynagoge. Freitag, den 26. August, abends 7 Uhr. Samstag, den 27. August, morgens 9 1/2 Uhr. Abends 8.05 Uhr. In den Wochentagen: Morgens 6 1/2 Uhr. Abends 6 Uhr. In der ClausSynagoge. Freitag, den 26. August, abends 7 Uhr. Samstag, den 27. August, morgens 8 Uhr. Abends 8.05 Uhr. In den Wochentagen: Morgens 6 1/2 Uhr. Abends 6 1/2 Uhr.

Bartflechte. Seit Jahren litt ich an lästigen Gesichtsausschlag und Bartflechte. Nach Anwendung von Jucker's Patent-Medikament-Tabletten bin ich seit 2 Jahren geheilt. R. W. in D. a. St. 50 Pf. 15%ig u. 1.50 R. (35%ig, härteste Form). Dagegenhörtige Jucker-Creme 75 Pf. u. 2 R., ferner Jucker-Seife (mild) 50 Pf. u. 1.50 R. Bei: Wellenapothek, Ludwig & Schüttem, Friedr. Beder, Th. v. Eickel, Otto Sch. Selzer, Berke, M. Dettlinger, Rahl, G. Springmann, G. Schmidt, Padenbrot, J. Dr. Brun Rahl. (Engros: Leo Treub.) 2298. Deirat. Solid. Handm. 29 J. alt, ev. m. schön. Bedient, wünscht m. häußl. erz. Mädchen o. gut. Auf u. Vergangenh. bekannt zu werden. Briefe mit Daten, b. Verdäht. womögl. m. Photogr. u. Nr. 86082 an die Exp. ds. Bl. erb.

TURU STIEFEL. Jedes Paar Spezialmarke 7 25 Original-Goodyear Weit 9 50 Alfr. Fränkel Com.-Ges. MANNHEIM Planken P 2, 14 vis-à-vis d. Hauptpost Verkaufsstellen in allen grßen, 63 Könen Deutschlands. 4982

Postabonnement 70 Pf. monatlich. Straßburger Neue Zeitung. Unabhängige mit vorzüglichem Nachrichtendienst ausgestattete literarisch-lit. Tageszeitung mit den Beilagen „Literarische Rundschau“ und „Eiszeitliche Pressechronik“. Insertionsorgan ersten Ranges besonders für Geschäfts- u. Handelsanzeigen. Probenummern und Vorschläge kostenlos. 8426

Wein- u. Liqueur-Etiquetten Frühstückskarten, Weinkarten empfiehlt die Dr. B. Baas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Wilhelm Bergdoll vormals M. Trautmann. H 1, 5 Broilstrasse H 1, 5 Aeltest renommiertes Spezialgeschäft für Herren- u. Knabenbekleidung fertig und nach Maas. 2744

Liegenschaften Eckhaus modern eingerichtet, 6 1/2 Zimmern, unter gärtner. Behausung, ca. 1000 qm. Nr. 33958 a. d. Exp. d. Bl.

Auf dem Lande. Ort von 10000 Einw. Amtsgericht, Bahnhstation, 18 Häuser (einige Jahre erbaut) mit Gemüsegarten, Obstgarten, ar. Gärten, Schwimmbäder u. Schuppen, ca. 250 qm. Wäldchen, Inhalt, zu Nr. 8500. —, Wärdern und Einrichtung Nr. 1500. —, ca., mit Nr. 4—5000 Anzahlung vom Käufer zu verkaufen. Off. unter Nr. 86245 an die Exp. d. Bl.

Baden-Baden. Kleine, sehr schöne Villa (massiver Sandsteinbau) mit Garten, in herrl. Höhenlage am Waldbrande, ist zu Nr. 52000. — zu verkaufen. Offerten an S. Huber, Herchenbachstraße 57 in Baden-Baden. 9639

Verkauf Fahrrad u. Prelllauf, wir neu, billig abzugeben. 36286. Seidenbinderstr. 84, III r.

1 Diplomaten-Schreibtisch mit Schreibstuhl äußerst billig. 68086. W. Landos Söhne, Q 5, 4. Eine Rignor-Schreibmaschine sehr billig abzugeben. Off. unter Nr. 86125 an die Exp. ds. Bl. Franz. Dillhard, 14. Courcelles, sowie ein Satz Eisenbedenkele junf. Nr. 25. K. 2, 18, III L. 36267

Selegenheitskauf! Schlafzimmer, komplett, und Schreibtisch, fast neu, wegen Umzug sofort billig zu verk. M 2, 15a, part. 86268. N. Fehrbach m. Freil. u. Spornung u. Seidenbinderstr. 84, 20. Hofg. 4002

